

Die Bote aus dem Riesengebirge.



Zeitung
Fünfundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 67.

Hirschberg, Mittwoch, den 21. März

1877.

Er scheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Communitäten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Inseptionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Communitäten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Inseptionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

* Hirschberg, 20. März. (Politische Uebersicht.) Während die Vorbereitungen zu der 80. Geburtstagsfeier (oder nach gewöhnlicher Ausdrucksweise: dem 81. Geburtstage) des erhabenen Reichshauptes im Gange sind, — während der Reichstag in dem unermüdeten Kampfe um den Sitz des Reichsgerichtes fortfährt, während in der orientalischen Frage Verhandlungen gepflogen werden, die nur den Charakter des Aufschubes einer Katastrophe haben können, die über kurz oder lang doch einmal hereinbrechen muß, bringt uns die heutige Post nichts Weiteres von thätlichem Charakter, als den Bericht von einem Zusammenstoße zwischen der Staatsgewalt und einer socialistischen Schaar in der sonst so ruhigen Schweiz, deren einzige Noth nach den letzten Verichten in dem mißlichen Zustande der Gotthardbahn zu bestehen schien. Es ist dies jedoch nicht der Fall. Vielmehr ist die Schweiz seit neuester Zeit in hohem Maße von der socialistischen Bewegung unterwühlt. Dagegen ist zu unterscheiden zwischen der sogenannten Internationalen, von welcher zur Feier des Aufstandes der Pariser Commune jener Zusammenstoß ausging und einer specifisch schweizerischen Socialdemokratie, welche ihre Tendenzen womöglich auf friedlichem Wege zu erreichen sucht. Ueber diese letztere, welche außerhalb der Schweiz wenig bekannt sein dürfte, und welcher ein großer Theil der Intelligenz und sogar des Capitals in jenem Lande angehört, giebt uns die „Allgemeine schweizerische Correspondenz“ folgende Mittheilungen: „Abgesehen von der Forderung des Milizsystems, des allgemeinen, gleichen und directen Wahl- und Stimrechts vom 20. Jahre an (Tag der Abstimmung muß ein Sonntag sein), der Press-, Vereins- und Versammlungsfreiheit, — denn all das hat die Schweiz schon, abgesehen vom Verbote der Sonntagsarbeit und vom Normalarbeitstag, den die Schweiz nebst Beschränkung der Kinderarbeit noch in diesem Jahre haben wird, abgesehen also von diesen, in der Schweiz schon verwirklichten Forderungen der deutschen Socialdemokratie, verlangt die schweizerische: Vollständige Durchführung der directen Gesetzgebung durch das Volk, also das Recht des Volkes resp. eines Bruchtheils desselben, Gesetze vorzuschlagen und zur Abstimmung zu bringen (Initiative) und das Recht des Volkes, über alle Gesetze mit Ja oder Nein abzustimmen (Referendum). Diese Forderung ist verwirklicht im Canton Zürich, zum Theil im Canton Bern, wo das eine Recht, die Initiative, noch fehlt, in allernächster Zeit jedoch eingeführt, zum Theil auch in einigen anderen Cantonen, die das „Veto“, das Verwerfungsrecht, des Volkes besitzen. Man ersieht hieraus, daß im größten Theile der Schweiz in das reine Repräsentativsystem eine gewaltige Breche geschossen und völlige Durchführung der directen Gesetzgebung durch das Volk eine Frage der allernächsten Zeit ist. Weiter fordert die schweizerische Socialdemokratie: das proportionale Wahlsystem, Rechtsprechung durch

das Volk und unentgeltliche Rechtspflege, allgemeine und gleiche Volkserziehung durch den Staat, unentgeltlichen Unterricht in allen Bildungsanstalten, Erklärung der Religion zur Privat Sache, eine einzige progressive Einkommensteuer für Staat und Gemeinde, Verbot der Kinderarbeit, Regelung der Gefängnißarbeit, Schutzgesetze für Leben und Gesundheit der Arbeiter, Ueberwachung der gesamten Fabrik-, Werkstatt- und Hausindustrie durch von den Arbeitern gewählte Beamte, strenges Haftpflichtgesetz u. u., lauter Forderungen, zu deren Verwirklichung in der Schweiz schon bedeutende Ansätze vorhanden sind und denen zum großen Theil auch die radikale Demokratie geneigt, ja völlig zugethan sich erklärt. Dieser letztere Umstand macht es begreiflich, weshalb bis jetzt die schweizerische Socialdemokratie noch nicht selbstständig als Partei im politischen Leben aufgetreten ist. In diesem Augenblicke ist jedoch Bildung einer selbstständigen socialdemokratischen Partei im Werk und der zu Ostern oder Pfingsten in diesem Jahre zu Neuenburg stattfindende Congress wird darüber zu beschließen haben. Die Grütlivereine, deren Forderungen völlig oder doch großen Theils identisch sind mit den oben angeführten, zählten im Jahre 1876 in 163 Sectionen 7075 Mitglieder und besitzen im „Grütliener“ zu Winterthur ein entschiedenes socialdemokratisch redigirtes Organ. Die Anarchisten („Internationales“), die jetzt zu völliger Bedeutungslosigkeit herabgesunken sind und den Socialdemokraten deutscher Schule das Feld räumen mußten, sind auf den schweizer „Jura“ beschränkt und mag sich die Mitgliederzahl ihrer Sectionen auf ca. 400–500 belaufen, eingerechnet einigen Sectionen zu Bern, Bazel und Genf, die aus je 10–15 Mann bestehen. Ihr französisches Organ ist das „Bulletin Jurassien“, seit 1872 in Souvillier erscheinend, ihr deutsches, die „Arbeiterzeitung“, in Bern mit ca. 170 Abonnenten. So liegen die Verhältnisse bezüglich der Arbeiterbewegung in der Schweiz, und es darf diese Darstellung im Allgemeinen Anspruch auf Richtigkeit, sowie auf Unparteilichkeit machen. Während also das anarchistische kleine Häuflein politische Enthaltung und directe Vorbereitung der Revolution predigt, begnügen sich die socialdemokratischen Arbeiterorganisationen mit dem, was vorläufig zu erreichen ist und suchen durch Theilnahme an der Gesetzgebung, durch Theilnahme an allen Fragen auf staatlichem, sowie gemeindlichem Gebiete, durch unermüdete Agitation und Verbreitung ihrer Ideen im Volke vermittelst Rede und Schrift sich eine Machtstellung zu erringen und die schon errungene zu vermehren. Und so dürfte denselben in der inneren Entwicklung zunächst der einzelnen Cantone, sowie der gesamten schweizerischen Eidgenossenschaft überhaupt in nächster Zeit ein bedeutender Einfluß, eine bedeutende Rolle, die sich mehr und mehr und immer deutlicher geltend macht, zugestehen sein.“ Wir fügen diesem aus der

Schweig kommenden Berichte bei, daß nach dem Gesagten die vor-
 tigen Socialdemokraten sich von denjenigen in Deutschland wesent-
 lich unterscheiden. Jene treten mit praktischen, durchführbaren
 Vorschlägen auf und bauen auf der Grundlage der wirklichen Ver-
 hältnisse. Diese bewegen sich in Luftschlössern und Nebelbildern
 und verlangen von vornherein Dinge, die eine mehr als hundert-
 jährige Entwicklung voraussetzen. Wir sind indessen überzeugt:
 Wenn die deutschen Liberalen sich der socialen Frage thätig anneh-
 men und an der Hand derselben energisch fortschreiten wollten, so
 würden sich die Gegensätze bald in vernünftiger Weise ausgleichen.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Aus Konstantinopel, 18. März, berichtet der Draht: Man
 nimmt allgemein an, daß das Zusammengehen Englands und Rus-
 lands auch die Herbeiführung eines Einverständnisses zwischen der
 Pforte und Montenegro erleichtern werde und daß die Friedens-
 verhandlungen fortgesetzt werden können. In diesem Falle würde,
 da der Waffenstillstand am Dienstag zu Ende geht, der Befehl an
 die türkischen Truppen erlassen werden, sich in der Defensive zu
 halten. — Der Sultan hat 30 Senatoren ernannt, unter denen sich
 auch einige (!) nicht-muslimänische befinden (welche Gnade!). Zum
 Vorsitzenden des Senates ist Server Pascha ernannt worden. Die
 Eröffnung des Parlaments ist auf morgen Mittag festgesetzt.

Ferner aus Jara, 18. März: Gestern fand zwischen Vona-
 ventura und Dreznac ein an 6 Stunden dauerndes erbittertes
 Gefecht zwischen den Aufständischen und den Türken Statt, bei
 welchem beide Theile starke Verluste erlitten. Die Türken zogen
 sich nach Kivno zurück.

Aus London, 19. März, wird berichtet: Wie die „Morning-
 post“ erfährt, würden nach dem Eintreffen der russischen Antwort
 sofort die Verhandlungen mit der Pforte ihren Anfang nehmen.

Aus Petersburg, 19. März, wird telegraphirt: Der Lon-
 doner Protokollentwurf liegt seit gestern hier vor. Man ist hier
 zu einer Verständigung mit der englischen Regierung geneigt und
 betrachtet die Herstellung einer solchen als wahrscheinlich. — Nach
 hier aus Montenegro eingegangenen Nachrichten hat Fürst Nikita
 die Abtretung des Hafens von Spizza aufgegeben, besteht dagegen
 auf der des Bezirkes von Rifit. Wie es heißt, würde der Fürst in
 dem Falle, daß die Pforte in ein solches Abkommen nicht willigt,
 sich an die europäischen Mächte wenden.

Aus Ragusa, 19. März: Nach hier vorliegenden Nachrichten
 hat der Fürst von Montenegro seine Delegation ermächtigt, auf die
 Forderung der Abtretung des Hafens von Spizza zu verzichten
 und nur auf dem Rechte der Schiffahrt auf dem Votanafusse zu
 bestehen.

Aus London, 19. März: Im Oberhause wurde Seitens der
 Regierung die Mitteilung gemacht, daß die Antwort der russischen
 Regierung auf den Protokollentwurf dem englischen Cabinet heute
 Nachmittag durch den russischen Botschafter, Grafen Schumaloff,
 zugestellt worden sei. In derselben würden einige Veränderungen
 vorgeschlagen, welche das Cabinet indessen noch nicht habe erwägen
 können.

Deutsches Reich. Fürst Bismarck conferirte während der
 Sonnabend-Sitzung des Reichstages in seinem Sprechzimmer mit
 dem Führer der nationalliberalen Fraction, dem Abgeordneten von
 Bennigsen. Wie man in parlamentarischen Kreisen wissen will,
 soll der Gegenstand der Conferenz die Frage über den Sitz des
 Reichsgerichts gewesen sein, worüber der Reichstag am Montag
 in die erste Sitzung eintreten wird. Dort wird der eigens zu dieser
 Berathung von Dresden hier eingetroffene sächsische Justizminister
 Abeken die Vorlage des Bundesrathes Leipzig mit Nachdruck ver-
 treten, während Namens der Minorität des Bundesrathes Staats-
 secretär Friedberg für Berlin das Wort ergreifen wird. Es ist
 noch fraglich, ob der Reichskanzler in Person sich an der Debatte
 beteiligen wird.

— Auf der letzten Soiree beim Reichskanzler am Sonn-
 abend erschien der Fürst Bismarck körperlich äußerst frisch und gut
 disponirt; auf eine Erörterung politischer Dinge ging er indes
 überall nicht ein. Von besonderem Interesse war die Anwesenheit
 der elsässischen Autonomisten, im Uebrigen schienen sämtliche
 Parteien des Hauses vertreten zu sein. Auch eine Reihe von Damen
 war erschienen, man bemerkte u. A. die Fürstin v. Carolath und
 Frau von Colmar. Ueberhaupt war die letzte Soiree wie selten
 zahlreich besucht.

— Von den von mehreren Seiten bereits angekündigten Ab-
 änderungs-Anträgen zum Entwurf eines Gesetzes, betreffend die
 Landesgesetzgebung von Elsaß-Lothringen, liegt bereits ein Antrag
 des Abgeordneten v. Cuny im Druck vor. Derselbe geht dahin:
 1. Folgenden § 2 anzusetzen: „Die in Elsaß-Lothringen eingeführten

Reichsgesetze gelten daselbst sämmtlich als Reichsgesetze im Sinne
 der Verfassung des deutschen Reiches, ohne daß es einen Unter-
 schied begründet, ob die Einführung vor oder nach dem 1. Januar
 1874 stattgefunden hat.“ 2. Folgenden § 3 anzunehmen: „Das
 gegenwärtige Gesetz findet auf die zur Einführung des Gerichts-
 verfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877, der Civilproceßordnung
 vom 30. Januar 1877, der Strafproceßordnung vom 1. Febr. 1877
 und der Concurßordnung vom 10. Februar 1877 erforderlichen
 Landesgesetze keine Anwendung.“ 3. In der Einleitung des Gesetzes
 die Worte „für Elsaß-Lothringen“ zu streichen.

— Die Nachricht einzelner Blätter, der Chef der Admiralität
 Staatsminister v. Stosch habe sein Entlassungsgesuch zurückge-
 nommen, war verfrüht. Ueber die betreffende Angelegenheit finden
 wir folgende Mittheilungen in den Blättern: General v. Stosch
 überreichte am Freitag dem Kaiser ein Memorandum über seine
 Differenzen mit dem Reichskanzler, welches dieser zur Rückäuße-
 rung erzielte. Ein Ausgleich ist zweifelhaft; eventuell würde General
 Voigts-Rbeck Stosch's Nachfolger. Nach der „Kreuzzeitung“ hat
 der commandirende General v. Bose Anwartschaft auf diesen Posten,
 und würde, nach anderen Quellen, Herr von Stosch an seine
 Stelle treten.

Berlin, 19. März. (Hofnachrichten.) Se. Majestät der
 Kaiser und Königin besuchte am Sonnabend Abend mit anderen
 hohen Herrschaften die Vorstellung im Opernhause. Ihre Majestät
 der Kaiserin-Königin hatte sich in die Garnisonkirche begeben und dort
 der Aufführung des Oratorium „Christus“ beigewohnt. Gestern
 Vormittag waren die kaiserlichen Majestäten mit den hier anwesen-
 den Familienmitgliedern zum Gottesdienste in der Capelle des
 kronprinzlichen Palais anwesend. Später ertheilte Se. Majestät
 der Kaiser dem kaiserl. deutschen Consul in Rio de Janeiro, Hermann
 Haupt, Audienz, empfing den Generalmajor Grafen Wartenleben,
 welcher den 12. Theil des Generalstabs-Werkes über den Feldzug
 von 1870-71 überreichte, hatte Nachmittags 1 Uhr eine Conferenz
 mit dem Finanzminister Camphausen und nahm um 4 Uhr noch
 den Vortrag des Chefs des Militär-Cabinet's, Generalmajors von
 Abedyll, entgegen. Um 5 Uhr folgten die kaiserlichen Majestäten
 einer Einladung der kronprinzlichen Herrschaften zum Diner. An
 demselben nahmen außerdem noch Ihre Hoheiten der Erbprinz und
 die Erbprinzessin von Hohenzollern und Se. Durchlaucht der Fürst
 zu Hohenlohe-Langenburg Theil. — Heute Vormittag nahm Se.
 Maj. der Kaiser die regelmäßigen Vorträge entgegen und arbeitete
 mit dem Civil- und später mit dem Militär-Cabinet. Um 5 Uhr
 findet im königl. Palais ein Diner von gegen 40 Gedecken statt.

Berlin, 19. März. (Bermischtes.) Auf einer Bühne, die
 im weißen Saal errichtet wird, sollen zum achtzigsten Geburtstags-
 feste des Kaisers am 22. März Unterhaltungen theatralischer Art
 veranstaltet werden und zwar kommt ein Act aus Verdi's „Aida“
 zur Aufführung und diesem folgen lebende Bilder, von Professor
 G. Richter arrangirt. — Der Begräbnisplatz der Märzgefallenen
 in Friedrichshain war am 18. März noch weniger besucht, als in
 früheren Jahren. Die Leiter der Socialdemokratie hatten die Ordre
 ausgegeben, sich des Besuches zu enthalten. So waren denn bei
 Weitem mehr Schutzleute als Besucher der Gräber bemerkbar, welche
 Letzteren sich durchaus ruhig und gefesselt benahmen. Selbst der
 große Kranz, welcher sonst alljährlich in den Nesten der schwär-
 zigen Linde von dem Berliner Arbeiterverein aufgehängt worden
 war, fehlte diesmal; an seine Stelle aber war, laut der „Staatsb.-
 Zig.“, ein mit rothen Camellen durchwundener Lorbeerkranz mit
 rother seidener Schleife getreten, welcher die Inschrift trug: „Ge-
 sülftet von den Arbeiterfrauen Berlins.“ — Beehrt mit der Gegen-
 wart seines höchsten Protector's, des Kronprinzen K. S., hielt der
 deutsche Fischereiverein am Freitag Abend im Oberlichtsaale des
 Rathhauses unter recht zahlreicher Betheiligung der hiesigen und
 auswärtigen Mitglieder seine diesjährige Generalversammlung ab.
 Der Vorsitzende, Dr. Georg v. Bunsen, eröffnete die Verhand-
 lungen mit dem Hinweis auf den in den „Circulären“ des Vereins
 enthaltenen Jahresbericht, der ihm gestatte, sich auf wenige geschäft-
 liche Mittheilungen zu beschränken. Der Verein ist in gedehntem
 Aufschwunge beflissen; seine Mitgliederzahl ist auf 641 gestiegen,
 was auf die finanzielle Selbstständigkeit desselben ebenfalls von
 bestem Einflusse gewesen ist. Seine beiden hauptsächlichsten Auf-
 gaben, die Vermehrung des Fischreichthums in den Binnengewässern
 und die Ausbeutung der großen Reichthümer des Meeres, hat der
 Verein nach Kräften verfolgt; es wurden im vorigen Jahre
 3,100,000 Fische an die verschiedensten Brunnanstalten Deutsch-
 lands vertheilt, und auf dem Wege der Gesetzgebung ist durch die
 Regelung der Genossenschaften zur Förderung der Fischzucht, durch
 den Anschluß der benachbarten Staaten an die Bestimmungen über
 die Schonzeit, ins Besondere aber in den Maßregeln gegen das
 Raubritterthum auf dem Gebiete der Fischerei ein bedeutender
 Fortschritt gethan. Der Protector des Vereins hat demselben eine

erhebliche Summe aus den nicht zur Verwendung gekommenen Sturmfluthsammlungen des vorigen Jahres überwiesen, welche namentlich für die Districte verwendet werden soll, die der besseren Fahrzeuge bedarf, um eine tüchtige Fischerbevölkerung wieder heranzuziehen. Gegenwärtig kommen auf einen deutschen Fischer 3,5 französische, 2,3 englische und 1,3 italienische Fischer, die uns die besten Fischgründe leeren; die Erlaubnis an das Ausland, unsere Küsten abfischen zu dürfen, bezahlet wir jährlich mit ca. 30 Millionen Mark. Unter diesen Umständen sei es Aufgabe der Regierung, die Fischeret nach jeder Richtung zu schützen, und gemeinnützige Institute, wie die Emdener Deringfischeret, zu unterstützen.

Stuttgart, 19. März. Prinz Hermann von Sachsen-Weimar ist heute im Auftrage des Königs nach Berlin abgereist, um Sr. Majestät dem Kaiser zu dessen Geburtstagsfeste die Glückwünsche des Königs zu überbringen.

München, 19. März. Prinz Luitpold wird sich im Auftrage des Königs nach Berlin begeben, um Sr. Majestät dem Kaiser zu dessen Geburtstagsfeste die Glückwünsche des Königs zu überbringen. Die Abreise des Prinzen, welcher mehrere Tage in Berlin zu verweilen gedenkt, ist auf morgen früh festgesetzt.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 19. März. Zu dem gestern unter Vorsitz des Kaisers stattgehabten Ministerrath ist, wie die heutigen Morgenblätter melden, beschlossen worden, die Delegationen zum September einzuberufen, die Ausgleichsvorlagen aber sofort nach den Osterferien beiden Parlamenten vorzulegen. Die ungarischen Minister sind nach Pest zurückgereist, Finanzminister Szell kehrt am Mittwoch hierher zurück, um die Vantverhandlungen zum Abschluß zu führen.

— Zu der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Abg. Sturm den Antrag auf Abänderung des Delegationsgesetzes ein.

Graz, 17. März. Der Inzurgentenführer Subibratic wurde vorgestern nach mehrmonatlicher Internirung sammt Gemahlin durch einen Polizeicommissär in seine Heimath expedirt.

Schweiz. Bern, 18. März. Anlässlich der Feier des 18. März (Pariser Commune) fand hier eine Manifestation von Angehörigen der Internationale statt; die Polizei schritt theillich ein und wurden dabei sowohl Landjäger, als Angehörige der Internationale verwundet.

Italien. Rom, 19. März. Der Justizminister hat anlässlich der jüngsten Allocution des Papstes ein Rundschreiben an die General-Procuratoren gerichtet, in welchem er den schlechten Eindruck constatirt, den die excessive, heftige Sprache der Allocution gegen die staatlichen Geseze und Institutionen, sowie gegen den Souverän hervorgerufen habe. Weiter heißt es in dem Rundschreiben, die Allocution belohne den Staat für die von ihm der Kirche in Italien gewährten Freiheiten mit Dank; sie fordere die Bischöfe auf, die fremden Regierungen gegen Italien aufzuheben; seine Regierung könne eine solche Beschimpfung und Veranschuldigung dulden. Die Procuratoren könnten unter Aufrechterhaltung des Princips der Unverletzlichkeit des Papstes zur Verfolgung derjenigen Journale ermächtigt werden, welche die Allocution reproduciren; die Regierung wolle jedoch von einer solchen Verfolgung wegen bloßer Reproduction der Allocution absehen, denn das Ministerium sei stark in dem Glauben an die Einheit und Freiheit des Vaterlandes und wolle der Welt einen Beweis seiner Langmuth, Duldsamkeit und Kraft geben und darthun, welsch ein außerordentliches Maß von Freiheit dem Papste gewährt worden sei.

— Das vom Papste auf heute anberaumt gewesene Consistorium ist auf morgen verschoben worden.

Frankreich. Paris, 19. März. Der erste Flügel-Adjutant des Marschall-Präsidenten, Marquis v. Abzac, hat sich heute nach Berlin begeben, um Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm anlässlich seines Geburtstagsfestes im Namen des Marschall-Präsidenten zu beglückwünschen.

Spanien. Madrid, 17. März. Der König ist nach Almeria abgereist und wird morgen in Malaga sein.

Rußland. Ein persisches Truppcorps concentriert sich an der Grenze von Rußland und der Türkei, — theils als Expedition gegen die Turkmänen, theils um den Unordnungen an der Grenze zu steuern und die eigene Bevölkerung vor räuberischen Einfällen zu schützen. Laut Nachrichten aus Tcheran hat die persische Regierung dagegen protestirt, als bestesse im Falle eines Krieges der Türkei mit Rußland, eine Uebereinkunft Persiens mit Rußland, vereint gegen die Türken zu agiren. — Die Haltung Persiens ist jedenfalls eine zweifelhafte; es wird sich auf die Seite Desjenigen schlagen, der ihm den größten Vortheil verspricht.

Griechenland. Aus Athen, 16. März, wird der „Vol. Corr.“ telegraphisch gemeldet: Kaum hat das Ministerium Deligeorgis die Regierungsgeschäfte übernommen, so stößt es schon in der Kammer auf eine erbitterte Opposition. In den letzten Tagen dieser Woche

haben sehr stürmische Kammerstisungen stattgefunden. Deligeorgis hat eine Abänderung des Gesezes über die Ministerverantwortlichkeit beantragt und bezeugt dabei einem leidenschaftlichen Widerstande. Die abwesenden Deputirten eilen aus den Provinzen herbei. Aller Voraussicht nach ist der Fall des Cabinet Deligeorgis in den nächsten Tagen zu gewärtigen.

Türkei. Constanti n o p e l, 19. März. Das Parlament ist heute mit einer durch den ersten Secretär des Sultans verlesenen kaiserlichen Rede eröffnet worden. Der Eröffnungsfeierlichkeit wohnten bei: die Minister, die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, die geistlichen Würdenträger, Senatoren und Deputirte, sowie die Geschäftsträger der auswärtigen Mächte, mit Ausnahme derjenigen Rußlands und Deutschlands, welche durch ihre Drago-mans vertreten waren. Morgen soll die Installation der Deputirten stattfinden. Die Kammer beginnt demnächst ihre Arbeiten. — Unter den 30 Senatoren befanden sich 7 nicht-muselmännische.

— Wohin das in diesem Lande herrschende Unwesen schließlich führen soll, ist nicht abzusehen. Die Türkenfreunde, welche der Pforte anhaltenden Widerstand empfohlen, haben ihr schwerlich einen guten Dienst geleistet: es läßt sich nicht einmal berechnen, wie groß der Schaden sein mag, den die Pforte sich durch Befolgung türkenfreundlicher Rathschläge, durch ihr rückwärts-lofes Vorgehen selbst zugefügt. In Bulgarien, bisher der eintäglichen Provinz der Türkei, sind die ergiebigsten Quellen des Wohlstandes auf Jahre hinaus unpracticabel gemacht; in Bosnien und der Herzegowina gewinnt der Afsand neues Leben; auf Kreta wird es unruhig und die Bewohner des Libanon sind empört, daß man ihnen zumuthet, sich am „Constitutionspud“ zu betheiligen. Es giebt nämlich schon in jedem christlichen Vilajet Versammlungen (Medschelis), in welchen muselmännische und christliche Deputirte tagen. Die christlichen Deputirten werden aber in der Weise gewählt, daß ein türkischer Beamter bereits ausgefüllte Zettel den Wahlmännern ohne Weiteres zur Unterschrift vorlegt: wer sich weigert, wird geprügelt oder (in dringenden Fällen) auch niedergebaut. Es giebt unter den Fanarioten und Armeniern Gesellen, die weit schlimmer sind, als die schlimmsten Renegaten, und jederzeit hat die türkische Bureaucratie die Mittel in Händen, von den Christen die Wahl solcher Leute zu erzwingen, die bei dem Fortbestehen der bisherigen Unordnungen, namentlich des Steuer-pachtstems, lebhaft interessiert sind.

Amerika. New-York, 18. März. Der Dampfer „Ausland“ von Antwerpen ist in der vergangenen Nacht in der Nähe von Longbranch gescheitert; es gelang jedoch, sämtliche Passagiere und Mannschaften mit Rettungsbooten ans Land zu bringen. Das Schiff füllte sich reißend schnell mit Wasser und schied vollständig verloren; auf Rettung der Ladung dürfte nur bei baldigem Eintreten günstigerer Wetters Aussicht vorhanden sein.

— Ein in Panama ansässiger Deutscher, Herr Jakob Hartmann aus Koblenz, beklagt sich (in der „Edln. Ztg.“), daß in einem gegen ihn anhängig gemachten Strafgerichtsverfahren der dortige deutsche Consul ihm nicht hilfreiche Hand geleistet habe. Er war von einem dortigen Advokaten mit Hilfe einiger meinediger Meger in einen Proceß verwickelt worden, der nach endlosen Verhandlungen mit Freisprechung endete. Er erzählt dann: „Während der ganzen Zeit, die ich in Unruhe verlebte, hatte ich vom deutschen Consul, Herrn Hermann Lunau (der hier ein kaufmännisches Geschäft betreibt und deshalb nicht so dreist auftreten mag, wie ein diplomatischer Agent es thun dürfte und müßte), trotz meiner wiederholten Bitten nicht die mindeste Beihilfe erfahren. Wenn hier auch nur wenige Deutsche ansässig sind, so reisen doch allmonatlich deren Hunderte hier durch, die in einem solchen Falle, wie ich ihn erlebt habe, wohl die Beihilfe eines thätkräftigen, durchaus unabhängigen deutschen Consularbeamten beanspruchen dürfen.“

— Die Insel Mansfeld im Erie-See wird jetzt zu einer Kageninsel. Ein Herr, der sie gekauft hat, will auf ihr ein ganzes Heer schwarzer Kagen züchten, um die Pelze zu verkaufen. Zuerst will er sie mit Fischen füttern, welche in großer Zahl gefangen werden können. Wenn aber das Unternehmen einmal in Blüthe steht, soll das Fleisch der geschlachteten Kagen als Nahrung für die Ueberlebenden zubereitet werden.

Mexico. General Diaz ist zum Präsidenten und Ignacio Vallarte zum Obergerichter gewählt worden. Die Reise des Präsidenten nach den nördlichen Staaten ist verschoben worden, da seine Anwesenheit in der Hauptstadt nöthig ist. Er beabsichtigt, in einem zu erlassenden Manifest alle Liberalen zu seiner Unterstützung aufzufordern. — Ein Mann, dem der Erzbischof von Mexico eine Unterredung gewährte, zog während derselben plötzlich einen Dolch und versuchte, den Erzbischof zu ermorden; doch gelang es diesem, unverletzt zu entkommen. Der Verbrecher wurde von der Dienerschaft verhaftet und der Polizei überliefert. — Die Anhänger von Diaz haben Acapulco, auf welches Iglesias, der Gegen-Präsident, bisher seine Haupthoffnung setzte, in unbefristetem Besiz. Auch die meisten Pacific-Staaten haben sich für Diaz erklärt.

Matamoros. Der General Cortina ist verhaftet worden, weil er dem Befehl des Generals Diaz, sich in der Hauptstadt Mexiko zu stellen, nicht nachgegeben ist. Die Anhänger Diaz's sind stark genug, um einen Ausbruch der Parteilager von Cortina unterdrücken zu können.

Reichstag-Verhandlungen.

Berlin, 19. März. (Reichstag. — 12. Sitzung.) Der Reichstag verhandelte heute vor überfüllten Tribünen die Frage, wo hin der Sitz des künftigen Reichsgerichts verlegt werden solle. Die Vorlage der verhandelten Regierungen lautet bekanntlich: „Das Reichsgericht erhält seinen Sitz in Leipzig.“ Der Staatssecretär Dr. Friedberg legte zunächst in seiner Eigenschaft als Reichsminister in objectiver Weise die bekannten Gründe dar, die die Mehrheit der verbündeten Regierungen zur Wahl Leipzigs bewegen haben, bezieht sich aber vor, im Laufe der Debatte von der ihm verfassungsmäßig zustehenden Befugnis Gebrauch zu machen, seine persönliche Ansicht zu Gunsten der Verlegung des Gerichts nach Berlin in die Waagschale zu werfen. Abg. Sneyd constatirte zunächst, daß die Frage, um die es sich handle, in keiner Weise als Parteilage aufgeföhrt werden könne. Er selbst halte es für absolut notwendig, den Sitz des Reichsgerichts mit dem der Reichsregierung zusammenfallen zu lassen. Für die Entscheidung in diesem Sinne spreche zunächst das Uebergewicht der juristischen Gründe. Eine wirkliche Einsicht in die fortlaufende Entwicklung unserer Staatslebens und eine dadurch bedingte erfolgreiche Wirksamkeit sei nur möglich bei einer beständigen lebendigen Wechselwirkung zwischen den Mitgliedern des Gerichtshofes und den Organen der Gesetzgebung selbst. Die Beschränkung, daß einer Beeinträchtigung der Richter durch eine solche persönliche Berührung Thor und Thür geöffnet werden könne, sei durchaus unbegründet; gegen eine solche Annahme spreche die ganze Organisation des Gerichts, die Gewährung der Richter an eine objectivere Betrachtung der Dinge, die collegialische Behandlung der der Entscheidung des Gerichts unterliegenden Angelegenheiten, sowie die Controle der Öffentlichkeit. Schwierig werde man das Beispiel eines durch die Hofluft in seiner Integrität geschädigten Richters anführen können. Was man gegen die Unparteilichkeit eines Gerichtshofes bisher geltend gemacht habe, richte sich vielmehr gegen die Möglichkeit einer tendenziösen Zusammenlegung der Gerichtshöfe; diese aber hänge nicht von dem Orte ab, an dem das Gericht seinen Sitz habe, und überdies sei eine solche Gefahr durch in den neuen Justizgesetzen geschaffenen Garantien ausgeschlossen. Unter dem Namen der „Decentralisation“, den die Gegner Berlins für sich anführen, verberge sich nur partikularistisches Interesse. Von Decentralisation könne man nur sprechen, wenn es sich darum handle, den Territorien die Verwaltung der ihnen eigenthümlichen Institutionen und Verhältnisse zu überlassen; davon sei aber nicht die Rede, wo eine Organisation des Reiches selbst in Frage stehe. Erwäns man endlich, was die Dynastie der Hohenzollern seit einer langen Reihe von Decennien für die Entwicklung des deutschen Rechtslebens gethan habe, so erscheine es nur natürlich, wenn man die vorliegende Frage im Sinne der Anhänger Berlins beantworte. Abg. Frankenburg (Forstbriittspartei, Vertreter von Nürnberg) wie das Motiv, als könne die Entscheidung über den Sitz des Reichsgerichts gleichsam als eine Belohnung für die Verdienste einer Dynastie betrachtet werden, als ganz unzulässig zurück. Für ihn selbst und seine politischen Freunde sei in erster Linie der Umstand maßgebend, daß Leipzig gegenwärtig der Sitz des höchsten Gerichtshofes sei und kein ausweichender Grund für eine Verlegung angeführt werden könne. Die räumliche Entfernung zwischen Leipzig und Berlin sei nicht so groß, um nicht den segensreichen persönlichen Einfluß der gesetzgebenden Organe auf die Mitglieder des Gerichtshofes auch in Leipzig fühlbar zu machen, aber doch groß genug, um die schädlichen Folgen zu paralyisiren. Verlege man den Sitz nach Berlin, so würde man im Volke vielfach das Reichsgericht als eine Fortsetzung des preussischen Obergerichtes betrachten und das Vorurtheil, das man gegen das letztere beziehe, auf die neue Institution übertragen. Es sei deshalb notwendig, einen ganz neuen Grund und Boden zu schaffen und damit auch eine Garantie zu geben, daß ohne Rücksicht auf die Traditionen des Obergerichtes derjenige neue Geist in das Reichsgericht einziehe, den man allgemein von ihm erwarte. Auf eine Anfrage des Ruders über die Stellung der königlich sächsischen Regierung zu der Frage der Aufhebung des höchsten sächsischen Gerichtshofes im Falle einer Verlegung des Reichsgerichts nach Leipzig erklärte der sächsische Bevollmächtigte Justizminister Dr. Abeken, ohne dem Wortum des sächsischen Landtags vorzueilen zu wollen, daß für seine Regierung die Entscheidung über die Fortdauer ihres höchsten Gerichtshofes noch eine offene sei, daß sie jedoch, wenn das Reichsgericht nach Leipzig kommen sollte, in den Vorlagen, die sie dem Landtage Debus Ausführung der Justizgesetze machen müsse, die Beibehaltung eines eigenen obersten Landesgerichtshofes dritter Instanz nicht fordern werde. Die übrigen Redner für Berlin wie für Leipzig sind bereits durch unser Telegramm von gestern bekannt. Justizminister Leonhardt schloß seine Rede mit den

Worten: Man verkenne die Macht und Bedeutung der Justiz, wenn man meint, sie sei für das Staatsleben nichts und könne so in die Ecke gestellt werden; man müsse die Richter nach Leipzig schicken, um sie vor der weithin Luft zu schützen, als ob die Leipziger Luft so sehr viel gesünder ist. Der Richter darf nicht mit verbundenen Augen recht sprechen; er muß mit offenen Augen auf dem hohen Felsen des ewigen Rechtes stehen; er muß mitten in den Wogen der Bewegung des Lebens stehen, die den Felsen des Rechtes umrauschen. Ein einziges Bedenken ist, daß mit der Verlegung des Reichsgerichts nach Berlin die Möglichkeit entsteht, daß dadurch in Berlin viele Persönlichkeiten zusammenkommen, welche Vertrauenspersonen sind und Reichstagsmandate haben. Allein da könnte man es ja ähnlich machen, wie mit den Mitgliedern der Oberrechnungskammer, indem man in die Verfassung den Artikel aufnimmt: Die Mitglieder des höchsten Reichsgerichtshofes können kein Mandat für den Reichstag übernehmen. Abg. Demmler wie aus Mecklenburg hin und führte u. A. an: Als in den Sechziger Jahren das Haupt und Handelsgericht in Güstrow aufgehoben wurde, um für beide in Mecklenburg ein gemeinsames Obergericht zu schaffen, legte man dasselbe nicht nach der Residenz, sondern nach einem entfernten kleinen Städtchen, nach Parchim. Ich mache weiter darauf aufmerksam, daß unsere Landesgesetzgebung nicht in der Residenz tagt, sondern in zwei kleinen Städtchen. Ich weise aber auch darauf hin, daß in der freien Schweiz der oberste Gerichtshof nicht in der Bundeshauptstadt sich befindet; der Justizminister hat speciell hervorgehoben, daß in allen Ländern Europas der oberste Gerichtshof an dem Orte der Regierung sich befinde. Ich muß das also entschieden berichten. Wenn also zwei so entgegengesetzte regierte Länder, der Feudalstaat Mecklenburg und die freie Republik, die Schweiz, wo jetzt schon glücklicherweise das Volkserferendum zur Anwendung kommt, in Bezug auf den Sitz des obersten Gerichtshofes zu einem derartigen Entschlusse gekommen sind, so meine ich, daß das für uns ein Moment von großer Bedeutung sein sollte. Ich kann Ihnen nur empfehlen, dem Reichsgericht seinen Sitz in Leipzig anzuweisen. Abg. v. Grävenitz weist als Mitglied des preussischen Obergerichtes darauf hin, daß im nationalen Interesse nur dort, wo der Kaiser thront und die Reichsgewalt und die Gesetzgebung des Reiches ihren Sitz hat, der oberste Gerichtshof des Reiches residiren könne. Preußen habe zu Gunsten des Reiches keine eigene Justiz, die ihre großen Vorzüge hatte und an der das Land und Volk gehangen habe, dahingegen; man könne daher auch von den anderen Ländern wohl als ein patriotisches Opfer verlangen, daß Berlin, die Hauptstadt des deutschen Reiches, auch Sitz des obersten Reichsgerichts werde. Hiermit ist die erste Berathung der Vorlage beendet. Die zweite Sitzung wird im Plenum stattfinden. Schluß 4½ Uhr. Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr. Tagesordnung: Landesgesetzgebung für Elsaß-Lothringen, Staatsberathung und Wahlprüfungen.

Locales und Provinziales.

Hirschberg, 20. März.

(Vortrag.) Am Sonntag Abend hielt im Saale der Felsenkeller-Restaurations der Vorsteher der hiesigen altkatholischen Gemeinde, Herr Polizeisecretär Sagawa, einen öffentlichen Vortrag über das Thema: „Was muß ein römischer Katholik glauben?“ Redner bemerkte einleitend, daß ihn zu dem Entschlusse, über das genannte Thema zu sprechen, kein anderer Grund getrieben habe, als der, dadurch der altkatholischen Sache zu nützen und die von derselben in der katholischen Kirche angestrebte Reform fördern zu helfen, indem auch nach der Ansicht des Herrn Bischofs Dr. Rinikus öffentliche Vorträge, namentlich von Laien gehalten, das beste Mittel seien, das Interesse für die altkatholische Sache zu erwecken und zu erhalten. Nächst diesem beleuchtete Redner zum Zweck des Verständnisses der späteren Mittheilungen unter Anführung mehrerer Sätze aus der Bulle „Pastor aeternus“ die vaticanischen Beschlüsse vom 18. Juli 1870, sowie die Entstehung und weitere Ausbildung des Papstthums und ging dann speciell auf den Hauptgegenstand des Vortrages ein, indem er eine Reihe einander entgegengesetzter lehrmäßiger Entscheidungen citirte, welche trotz ihres gegenseitigen Widerspruches von den betreffenden Päpsten als göttlich geoffenbarte Wahrheiten, welche jeder Christ bei Verlust seiner Seligkeit glauben müsse, aufgestellt worden seien. So habe Papst Julius I. (337—352) die gleichzeitige Austheilung des Brotes und Weines beim heiligen Abendmahl als ein göttliches Befehl festgesetzt und Papst Leo d. Gr. (440—451) befohlen, Alle aus der Kirche auszuscheiden, welche nur den Leib Christi empfangen wollten, ohne zugleich den Wein als sein Blut zu trinken, während vom 12. Jahrhundert an von den Päpsten der Grundsatz aufgestellt worden sei, den Laien sei nur der Brod, nicht aber der Wein zu reichen. Solchen Widersprüchen gegenüber sei es die Aufgabe unserer Zeit und aller Christen, das wahre Christenthum nach der Lehre Christi und der Apostel wieder zur Geltung zu bringen und zur alten christlichen Kirche zurückzuführen, welche nur ein Haupt habe, Christus den Herrn. Die Versammlung sollte dem Redner ihren Beifall, worauf derselbe noch auf das päpstliche Decret vom 20. Jan.

b. J. hinwies, welches von den Geistlichen und Laienlehrern, die bisher zur Ablegung des Tridenter Glaubensbekenntnisses verpflichtet waren, nunmehr auch den Schwur auf die vaticanischen Beschlüsse verleihe.

(Gewerbeverein.) In der gestrigen Sitzung des hiesigen Gewerbevereins hielt Herr Prorektor Dr. Kolesberg einen Vortrag über das Thema: „Wirkung in die Literatur der Gegenwart, mit besonderer Berücksichtigung der Romane von Gustav Freytag.“ Hierbei fand das geistige Leben der deutschen Nation, wie es sich besonders in den Romanen der Neuzeit ausdrückt, eine nach Form und Inhalt so musterartige Darlegung, daß auch die den dichterischen Ideentreifen und der denselben entsprechenden Literatur Fernstehenden mit gespanntem Interesse dem Vortrage folgten und die Versammlung durch lebhaften Beifall dem Vortragenden dankte. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen erklärte die Versammlung ihr Einverständnis damit, daß der Vorstand in Betreff der projectirten Ausstellung von Gesellen- und Lehrlingsarbeiten nunmehr mit den nöthigen Anregungen vorgehe. Schließlich wurde durch Herrn Vampert noch sogenannte Schladenswolle vorgezeigt, ein Product, welches man dadurch gewinnt, daß man Dampfströme durch die Schladen der Hochöfen hindurchgehen läßt.

(Prüfung.) Die Reihe der öffentlichen Prüfungen in den hiesigen Schulanstalten wurde diesmal von der städtischen höheren Mädchenschule eröffnet. Die Prüfung fand gestern statt und lieferte ein erfreuliches Ergebnis von den Leistungen der Anstalt, deren Schülerzahl gegenwärtig 165 beträgt. Herr Rector Wälbner, der Dirigent der Anstalt, sprach am Schluß der Prüfung den Besuchern derselben für ihre der Schule erwiesene Theilnahme, dem Lehrercollegium aber für seine treue Mithewaltung besten Dank aus und bemerkte demnach noch, daß die Errichtung einer neuen Classe, die als 4. in die bisherigen Classen eingeschoben wird, und in Folge dessen auch die Anstellung eines neuen Lehrers der Anstalt zu Ostern bevorsteht.

* Wir vernehmen, daß 16 Invaliden aus den Jahren 1813—15 aus dem Kreis-Commissariat des Nationalbankens mit je 15 Mk. zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers bedacht worden sind.

(Pau!- und Klauenjuche.) Nach einer Bekanntmachung des hiesigen lgl. Landraths, Prinz Reuß, vom 16. d. Mts. ist unter dem Rindvieh des Bauerntüchlers Köbler und des Gärtners Malwald zu Hoberöhrsdorf die Pau!- und Klauenjuche ausgebrochen.

□ Schreiberbau. (Gründonnerstagszug.) Der in der Nr. 64 des „Boten“ erwähnte Umzug am Sonntag „Kätere“ erinnert an ein ähnliches „Kinderberggühen“, welches am Gründonnerstag stattfindet und ziemlich weit verbreitet ist. Diese Sitte — oder richtiger Unsitte — fand früher hier, wie gegenwärtig wohl noch in vielen Ortschaften, in schönster Blüthe. Schon in frühlicher Morgenstunde brachen an diesem Tage trotz Regen und Wetters um 10 Uhr die Kinderschaaren auf und wickelten mit ihrem eindringlichen, zum Theil wüsten Geschrei die erschrockenen Hausbewohner. Hatte nun Jeder seine Gabe empfangen, so gieng in tollen Sprüngen weiter zu dem entferntesten Nachbar, um dort dasselbe Stück aufzuführen. Nicht selten jedoch entstand in oder vor den Häusern bei vermeintlicher ungleicher Vertheilung der Geschenke eine ziemlich laute, mitunter handgreifliche Auseinandersetzung, die durch die Dawischentänze Grwachener endgültig beigelegt wurde. Dieses Gründonnerstagsgühen beschränkte sich nicht bloß auf eine oder zwei Stunden, sondern währte oft den ganzen Vormittag. Und in einem Orte, von dem nach einem alten Berichte hauptet wird, daß der Gemeindevote zur Einladung ins „Gingebot“ 7 volle Tage gebraucht habe, konnte es ja auch nicht anders sein. Aus diesem Umfange der Kinder aber erwachsen so mancherlei Mißstände, daß schon vor langer Zeit der Wunsch zu wiederholten Malen ausgesprochen wurde, diese Einrichtung zu beseitigen. Aber die alljährlich wiederholte Sitte erwies sich mächtiger, als alle Abstellungsversuche. Da verügte vor zwei Jahren in richtiger Erkenntnis der Sachlage der hiesige Amtsvorsteher die Abschaffung dieses Gebrauchs. Und das half. Seitdem ist das in vieler Hinsicht unpassende und nachtheilige Gründonnerstagsgühen aufgehoben. Diese Bestimmung aber hat in verschiedenen Kreisen die irrtige Meinung hervorgerufen, als ob damit den Kindern jegliches Vergnügen abgeschnitten werden sollte. Aber nichts hat der Behörde bei Erlaß jenes Verbotes feiner gelegen. Sollten nun aber durch diese Verfügung die Kinder auch wirklich etwas zu kurz gekommen sein, so ist es ja ein Leichtes, ihnen vollauf Ersatz zu gewähren. Da erfabrungsmäßig wegen der brüchigen Lage gemeinsame Kinderfeste nicht recht gelingen wollen, so verschaffe man den einzelnen Schülern die Mittel, beispielsweise auf unternommenen Spaziergängen die Kinder zu bewirthen. Wenn nur die Hälfte dessen aufgebracht würde, was sonst die Gründonnerstags-Besuche erforderten, so würde jede Schule in dem Stand gesetzt, ihren Kindern ein Vergnügen zu bereiten, welches Eltern wie Schülern einen wirklichen, dauernden Genuß gewähren würde.

(St. u. L.-B.) Bunzlau. Am Donnerstag Nachmittag starb nach schweren Leiden Sr. Erlaucht der Reichsgraf zu Solms-Tedlburg auf Altschdorf in seinem 77. Lebensjahre. Der Verstorbene war den wenigsten Bewohnern Bunzlaus persönlich bekannt, denn derselbe kam während seines Lebens nur höchst selten nach unserer Stadt und

auch in Altschdorf war derselbe selten sichtbar. In der letzten Zeit seines Lebens nahm auch sein Augenlicht so ab, daß er nur in seinen bekannten Räumen sich bewegen konnte.

* (Unt.-Bl.) Ueber den Eisenbahnunfall auf der Freiburger Bahn liegen noch folgende ausführlichere Mittheilungen vor: Wie heftig der Anprall gewesen sein muß, geht daraus hervor, daß die Locomotive aus den Schienen gehoben und seitwärts des Bahndammes gehoben worden ist. Auch ein Wagen zweiter Classe wurde arg demolirt, indem die Wand eines Damencoupes vollständig eingedrückt wurde, wobei die im Coupes sitzenden Damen mehr oder weniger erhebliche Verletzungen davontrugen. Bauartlicher Weise wurde eine Dame, die Gattin des Directors des v. Kalmuzischen Etablissements in Saarau, Herrn Klambt, so arg verletzt, daß sie alsbald verschied. Eine andere junge Dame, die Nichte des Commercianten Tiesch in Altwasser, wurde in die Holz- und Postertheile des Wagens in einer Weise eingeklemmt, daß erst nach stundenlangen Arbeiten (Herausziehen) es möglich war, die Bedauernswürthe aus ihrer schrecklichen Lage zu befreien. Leichtere Verletzungen, sowie eine Verrentung des Knöchelgelenkes sollen jedoch alsdieser Weise nur die Folgen der Quetschung sein. Mit großer Geistesgegenwart und Ruhe ertrug die junge Dame die mehr als zwei Stunden lange Proceur des Herausarbeitens, wobei sie, die Lage richtig übersehend, noch Rathschläge zu ihrer Rettung erteilte. Außerdem hat noch eine Dame, Frau Kaufmann Riedel aus Reichenbach, einige Quetschungen erlitten. Vom Zugpersonal wurde der Zugführer Strohm, ein erfahrener Führer, der bereits mehrfache Entlassungen von Rügen durchgemacht, wunderbarer Weise nur leicht contusionirt, dem Helfer sind jedoch zwei Finger abgequetscht, außerdem hat ein Schaffner einen so bedenklichen Bruch eines Armes erlitten, daß jedenfalls eine Amputation nöthig sein wird. Andere Beschädigungen vom Personal sind unbedeutend. Von Breslau brachte alsbald ein Zug Verzte, Oberbeamte und Arbeiter nach der Unfallstätte, und dieser Zug führte auch die Passagiere des um 7 Uhr 10 Min. von Altwasser abgegangenen Personenzuges, welche die gesperrte Stelle zu Fuß passieren mußten, nach Breslau, wo der Zug gegen Mitternacht ankam.

(Unt.-Bl.) Zauer, 19. März. (Unglücksfälle.) Seit etwa acht Tagen wurde der hiesige Schuhmachermeister Scholz, ein 75-jähriger Greis, vermisst. Seine Leiche fand man am vorigen Sonnabend unweit Peterwitz auf einem Felde liegend. Jedenfalls ist der Verunglückte in der Dunkelheit vom Wege abgetommen und in dem vor einigen Tagen noch vorhandenen tiefen Schnee vor Erschöpfung liegen geblieben und erstorben oder vom Schläge getroffen worden. — Ein etwa 14-jähriger Knabe aus Alt-Zauer fand gestern auf dem Wege vor hier nach Hause einen Cigarrenstummel, den er annahm und in die Tasche steckte. Unglücklicherweise war noch Feuer daran, welches die Kleider des Knaben ergriff, sie an verschiedenen Stellen durchbrannte und ihm selbst mehrere Brandwunden zufügte. Zum Glück befand er sich in Begleitung seines Vaters, der die Gefahr durch sofortiges Entfernen des Feuers beseitigte. Wäre der Knabe allein gewesen, so würde er in seiner momentanen Rathlosigkeit auf freier Straße wahrscheinlich bei lebendigem Leibe verbrannt sein.

(Schl. B.) Lubliniz, 18. März. (Unglücksfall.) Den Dragoner Bida aus Garnison Kreuzburg, beurlaubt zu seinen Eltern nach Seng hiesigen Kreises, begleitete dessen Kamerad Hils Emdorhin und waren dieselben Freitag Abend gemüthlich im Familienkreis, als der wachhabende Geseite Frei vom 11. Regiment der Grenzbesetzung zu Vissau in das Zimmer trat und sich gleich den Anderen am Schnaps besaß. — Im Gespräche äußerte der Dragoer Hils zu dem Geseiten, die Infanteristen seien nur Hasen, die könnten nur gut laufen. Darauf erwiderte der Geseite, wenn die Infanteristen auch Hasen seien, so könnten sie dennoch so gut schießen, wie Jäger, was von dem Dragoner stark bezweifelt wurde. Mit dem Ausrufe: „Ich werde Dir beweisen, daß ich gut schießen kann, ich schieße Dir die Cigarre aus dem Munde“, legte der Geseite sein scharf geladenes Gewehr an, feuerte ab und zerschmetterte mit dem Geschosse dem Dragoner Hils das ganze Gesicht. Der Unglückliche liegt im hiesigen Garnisonlazareth hoffnungslos darnieder. Der Geseite, der seinen Wackpoffen verlassen, entfloh nach Polen, ist aber in Czestochowa heute ergriffen und dem Militärcommando übergeben worden.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Berlin, 20. März. (W. L. B.) Stof's Entlassungsgesuch wurde gestern vom Kaiser genehmigt. — Die russische Kaiserin trifft am 22. März auf der Durchreise hier ein; der Großfürst Constantin wird selbigen Tages hier erwartet.

Berlin, 19. März. (Lotterie. — Ohne Gewähr.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der vierten Classe 155. Preussischer Classenlotterie fielen:

- 1 Gewinn à 80,000 Mark auf Nr. 15,856.
- 1 Gewinn à 15,000 Mark auf Nr. 81,349.
- 1 Gewinn à 6000 Mark auf Nr. 94,146.

47 Gewinne à 3000 Mark auf Nr. 848 1128 6309 13,872 18,488
 20,449 20,466 22,878 23,366 24,266 25,763 26,062 28,060 32,772
 32,982 36,253 37,298 42,841 45,851 46,070 50,483 52,624 52,738
 53,296 54,204 58,218 59,796 61,791 64,227 64,542 68,079 69,378
 70,245 72,280 72,699 73,683 80,378 82,861 83,169 83,387 86,521
 89,174 91,041 91,732 91,816 93,948 94,480.

58 Gewinne à 1500 Mark auf Nr. 636 2834 3520 4284 4465
 5269 6348 7188 9378 9422 10,102 16,137 16,670 17,166 20,986
 23,396 26,785 26,787 26,892 29,348 33,710 36,315 36,803 36,981
 37,619 39,180 43,926 44,271 44,576 45,945 46,160 50,848 54,005
 55,142 59,835 60,368 60,470 63,207 63,628 64,510 64,673 65,630
 66,247 70,452 70,517 71,022 71,043 72,112 74,221 79,668 85,213
 85,765 86,204 86,728 88,441 92,649 92,854 94,023.

81 Gewinne à 600 Mark auf Nr. 295 567 904 1559 3397 3556
 3706 5002 5886 6406 7576 8075 8171 9252 9823 11,720 16,209
 17,220 17,397 18,210 18,952 19,394 21,683 22,029 24,595 26,715
 27,018 29,948 30,055 30,866 31,013 31,727 34,073 35,380 36,644
 36,653 37,007 39,669 41,637 41,768 42,425 42,485 43,193 44,593
 47,109 48,525 49,376 51,836 52,105 52,203 53,505 53,550 54,059
 54,356 54,983 58,041 61,767 65,297 66,532 67,929 69,032 72,364
 73,047 74,442 75,012 75,810 75,827 75,883 77,322 77,479 78,931
 79,669 81,567 83,599 84,442 86,079 87,070 90,030 92,487 93,352
 93,763.

**Producten- und Cours-Original-Telegramme
 des „Boten aus dem Riesengebirge“.**

Breslau.		20. März.		19. März.		Breslau.		20. März.		19. März.	
Weizen per März	200	200	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	85.10	85.16	Deherr. Banknoten	167.80	167.80	167.80	167.80	
Roggen per März	154	154	Freib. Eisenb.-Actien	67.60	67.75	Oberschl. Eisenb.-Actien	123.85	123.85	123.85	123.85	
April/Mai	155.50	156	Deherr. Credit-Actien	263	261	Rombarden	187	187	187	187	
Hafer per März	132	132	Schlef. Bankverein	89	88.50	Schlef. Discontobank	71.50	71	71	71	
Rüböl per März	66	66	Bresl. Discontobank	68.15	68.25	Raurahütte	68.15	68.15	68.15	68.15	
Spiritus loco	48.30	48.70									
April/Mai	50	50									
Wien.		20. März.		19. März.		Berlin.		20. März.		19. März.	
Credit-Actien	157.80	155.90	Deherr. Credit-Actien	160.50	161	Rombarden	136.50	136.50	136.50	136.50	
Lomb. Eisenb.	81	80.50	Rombarden	66.50	68	Raurahütte	66.50	66.50	66.50	66.50	
Napoleonbr.	9.6405	9.6805									

Bank-Discont 4 0/0 — Lombard-Rindfuß 5 0/0

Inserate.

**Zur Erinnerung
 meiner dahingeshiedenen Gattin
 Anna Rosina Müller,
 geb. Böhm.**

Alle Kummer hat geendet,
 Alle Klagen schweigen nun,
 Gott hat Frieden nun gesendet
 Und die müden Glieder ruhn;
 Ja sie ruhn nach mancher Nacht,
 Die Du schlaflos zugebracht.

Schlummre sanft, nach manchen Leiden
 Schloß Dein liebend Auge sich,
 Nach des Himmels ew'gen Freuden
 Sehnte Deine Seele sich;
 Deine Sehnsucht ist erfüllt,
 Gott hat Deinen Wunsch erfüllt.

Du schlummerst sanft im Himmelsfrieden
 O gute Gattin, schon ein Jahr,
 Dein Loos war lieblich Dir beschieden,
 Dich drückt nicht mehr der Erde Dual;
 Du wirst mir unergötzlich sein
 Bis ich einst werde bei Dir sein.

Grunau, den 21. März 1877.

Der trauernde Gatte
Wilhelm Müller.

[3210]

Kirchliche Nachrichten.

Geboren.
 Landesbnt. Den 8. März. Frau
 Restaurateur Kauffner zu Leppersdorf eine
 Tochter.

**Nachrichten
 des Standesamtes Warmbrunn.**

Eheschließungen.
 Den 12. März. Bauerjohn Heinrich
 Schiller zu Gdelsfeisen, mit Marie
 Weiser aus Gerischdorf.

Geburten.
 D 19. Fr. Nachtwächter Ernestine
 Wolfshy in Gerischdorf, e. T. —
 Fr. Fabrikarbeiter Henriette Schifter in
 Gerischdorf, e. S. D. 23. Fr. Dach-
 decker Anna Köhler in Warmbrunn, e.
 T. D. 25. Fr. Stellmacher Ernestine
 Fischer in Gerischdorf, e. S. — Frau
 Tagearbeiter Henriette Borbs in Warm-
 brunn, e. T. Den 10. März. Frau
 Fleischerin Auguste Fiedler in Warm-
 brunn, e. T.

Sterbefälle.

D. 27. Febr. Haus- u. Ackerbesitzer
 August Neumann in Gerischdorf, 65 J.
 — Martha, f. d. Nachtwächter Wolfshy
 in Gerischdorf, 9 J. — Jambheria
 Doretta Schwebler in Gerischdorf 80 J.
 D. 28. Tagearbeiter Rudolf Meinwald
 in Warmbrunn, 37 J. D. 2. März
 Rentier v. Pommer in Gerischdorf 80 J.
 — Arbeiter Gottlieb Köppler in Gerisch-
 dorf, 75 J. D. 3. Carl, S. d. Seiler
 Kromsdorf in Gerischdorf, 3 M. D. 5.
 Arbeiter Benjamin Kücker in Warm-
 brunn, 67 J. D. 7. Dienstknecht
 Gustav Zbiel in Warmbrunn, 21 J.
 D. 8. Mar. S. d. Schneidermesser
 Drischel in Warmbrunn, 10 M. D. 10.
 Gustav, S. d. Schußwacher Schöffroth
 in Gerischdorf, 13 1/4 J. — Fr. Diechster-
 wirt Johanne Dittich aus Uguetendorf,
 3 J. in Warmbrunn, 38 J. D. 13.
 Paul, S. d. Glasermeister Hase i. Warm-
 brunn, 2 M. D. 15. Fr. Tagearbeiter
 Anna Wmann in Warmbrunn, 63 J.
 — Friedrich, S. d. unverschel, Anna
 Krebs in Gerischdorf, 2 M.

Trauergedanken am einjährigen Todestage unserer
 verstorbenen Großmutter
Anna Rosina Müller,
 geb. Böhm.
 Sie starb in dem hohen Alter von 79 Jahren.

Lang verhallt sind uns're Grabgesänge
 Und verstummt der Glocken ernste Klänge,
 Denn ein Jahr birgt Dich der Erde Schooß,
 Doch vor unserm Geiste wellet
 Noch Dein Bild, das nicht entsetzt,
 Deine Liebe war so groß.

Stets besorgt der Deinen Wohl zu mehren
 Liebest Du kein Mißgeschick Dich füren,
 Immer heilig war Dir Deine Pflicht;
 Heuchelei war Dir stets ferne,
 Was Du thatest, that'st Du gerne,
 Warst stets gut und treu und schlicht.

Trafen Dich des Schicksals harte Schläge
 Ging'st Du standhaft auf den Lebenswege
 Gott im Herzen, Deinem Ziele zu;
 Und ertrugst der Erde Leiden
 Bis zu Deinem letzten Scheiden,
 Still in Gott ergeb'ner Ruh.

Darum trauern wir an diesem Tage,
 Darum tönt des Schmerzes laute Klage,
 Daß der bit're Tod Dich von uns nahm,
 Tief vermiffen wir Dein Herze
 Unsern Freund bei Freud' und Schmerze,
 Deinen Trost bei Sorg' und Gram.

Rehret er im Lauf der Zeit uns wieder,
 Denken wir, wie gut und brav und bieder
 Stets Du warst und wie Du uns geliebt,
 Jederzeit soll's uns erfreuen
 Deine Ehre zu erneuen,
 Deinen Ruhm stets ungetrübt.

Ruhe sanft im Schooß der Muttererde
 Frei von Kummer, Sorge und Beschwerde,
 Bis zum frischen schönen Auferteh'n,
 Einst weckt auch des Lenzes Sonne,
 Deinen Staub zu neuer Wonne
 Und Dein Hügel grünt dann schön.

Grunau, den 21. März 1877.

August Slegert, Bauergutsbesitzer
 nebst Frau und Urenk'l.

[3211]

Ämtliche Anzeigen.

Credit- u. Sparverein zu Liebenthal.

3226] Der Unterzeichnete ist gemäß § 60 des Genossenschafts-Gesetzes vom 4. Juli 1868 Seitens des hiesigen Kgl. Kreisgerichts mit dem Vorstande des Credit- und Sparvereins zu Liebenthal obliegenden im § 52 bis 59 a. a. D. gedachten Bestimmungen beauftragt und erfolgt jetzt die Aufstellung des zur Vertheilung der Gläubiger erforderlichen Vertheilungs-Planes.

Liebenberg, den 19. März 1877.

Lindner,
Kreisgerichts-Calculator.

Bacante Lehrerstelle.

[3256] An der evangel. Stadtschule ist die 8. Lehrerstelle sofort zu besetzen. Nach dem von der königlichen Regierung bestätigten Besoldungs-Regulativ beträgt das Anfangsgehalt incl. einer Wohnungszuschußzahlung von 60 Mark auf die ersten 5 Jahre zusammen 810 Mark, steigend von 5 zu 5 Jahren um je 150 Mark bis zum Maximalsatze von 1500 Mark. Die vom Staate gewährten Alterszulagen werden auf den Gehalt nicht in Anrechnung gebracht. Bei Befestigung der Anciennetät wird auch die Dienstzeit an auswärtigen Schulen zur Berechnung gezogen.

Geeignete Bewerber wollen ihre Meldungen nebst Attesten bis zum 31. März c. bei uns einreichen.

Schmieberg i. Schl., d. 9. März 1877.
Der Magistrat.

Todes-Anzeige.
[3255] Am 17. d. M., Nachmittags 3 1/2 Uhr, starb nach siebenwöchentlich schwerer Krankheit unser inniggeliebter Gatte und Vater, der Schichtmeister und Gruben-Repräsentant

Moritz Schindler

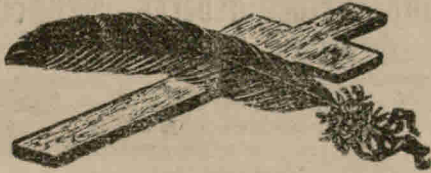
im 51. Lebensjahre.
Dies zeigen statt besonderer Meldung an
Sophie Schindler, geb. Peck,
nebst Kindern.
Schmieberg, d. 19. März 1877.

Todes-Anzeige.

[3233] Tiefbetrabt machen wir unseren Freunden die Mittheilung, daß heut unser guter Gatte und Vater, der Restaurateur

Friedrich Tengler

gestorben ist.
Hirschberg, den 19. März 1877.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittags 3 1/2 Uhr, statt.



Denkmal treuer Gatten- und Kindesliebe,
unter heißen Thränen gesetzt
auf das frühe Grab unsers unvergeßlich theuren
Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, lieben
Bruders und Freundes

Ernst August Breuer,

gewesener Großgärtner, Fleischermeister und Handelsmann
in **Boberstein.** [1169]
Bei der Wiederkehr seines Todestages,
gestorben den 21. März 1876 im Alter von 54 Jahren.

Da stehn wir wieder an dem Grabe,
Wo wir dies Jahr so oft geweiht,
Da ruht nun unser Glück und Habe;
Und wen die Zeit sonst Wunden heilt —
Ach! unsere Schmerzen heilt sie nicht,
Bis uns der Tod das Herz auch bricht.

Da ruh't der theure Gatt' und Vater,
Der 's wahrhaft herzlich, gut gemeint,
Der Seinen Trost, Schutz und Berather,
Der liebe Bruder und der Freund,
In's stille, dunkle Grabgemach
Folgt thranend unsere Lieb' ihm nach.

Wie gern verkehrte im Geschäfte
Ein Jeder hier so gern mit Dir;
Du warst gefällig und nach Kräften
Bemüht für aller Nutzen hier;
Da kommt noch manch' Bekannter her,
Doch ach, des Vaters Platz ist leer.

Und, liebster Vater, Deine Leiden
Ertrugst Du still, geduldig hier,
Gingst Deinem Hans bei Leid und Freuden
Mit christlich frommem Vorbild für,
Zur Gottesfurcht und Redlichkeit
Dielst Du uns an zu jeder Zeit.

Nun unsern Dank. Des Dankes Zähren,
Sie bringen Dich zwar nicht zurück;
Doch soll'n sie Dich im Grab' noch ehren,
Dich, Vater, unser's Lebens Glück,
Bis Gott, wenn wir einst ausgeweint,
Uns selbt dort mit Dir vereint.

Boberstein, den 21. März 1877.

Die schmerzlich gebeugte Familie **Breuer.**

[3241] Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs haben die Unterzeichneten auf den 22. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, ein Festmahl im Domnitz'schen Saale hierselbst veranstaltet.

Indem zur Theilnahme an diesem Festmahl hierdurch eingeladen wird, wird gleichzeitig bemerkt, daß Billets zu 4 Mark einschließlich der Nebenkosten bis zum 20. d. Mts. in der Domnitz'schen Restauration in Empfang genommen werden können.

Hirschberg, den 10. März 1877.

(ges.) **Prinz Reuss,** Major u. Bataillons-Commandeur.
Landrath. **Grüzmacher,**
Ottow, Kreisgerichts-Director. **Bassenge,** Bürgermeister. **v. Kornatzki,** Oberstlieutenant.

Bezugnehmend auf die vom Comite unterzeichnete Annonce, wegen Theilnahme zum **Fest-Diner** am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers **Wilhelm I.**, erlaube ich mir die ergebene Bitte, sich rechtzeitig in die bei mir ausliegende Liste zeichnen zu wollen, da ich andernfalls nicht im Stande bin, den geehrten Anforderungen zu genügen. [3271]
Rob. Demnitz, Restaurateur.

Öffentliche Prüfungen

der
städtischen Mittelschulen

am 23., 24. und 26. März 1877 in der Aula.

(Der Ausgang für das Publikum ist an allen drei Tagen durch den Eingang zur Knaben-Mittelschule.)

Freitag, den 23. März, Knaben-Mittelschule, Vormittags von 8-12 Uhr (Cl. VI., V., VII., IV. u. III.) u. Nachmittags von 2-4 Uhr (Cl. III. und II).

Zonabend, den 24. März, Mädchen-Mittelschule, Vormittags von 8-12 Uhr (Cl. IV., V., VI., III. und II).

Montag, den 26. März, Vormittags 8 Uhr, I. Cl. der Mädchen-Mittelschule; 10 Uhr, I. Cl. der Knaben-Mittelschule. Declamationen und Gesangs-Vorträge.

Nachmittags 5 Uhr: **Öffentliches Schauturnen** der Knaben-Mittelschule.

Das Nähere besagen die ausgegebenen Programme.

Unterzeichneter beehrt sich zu diesen Prüfungen die geehrten Mitglieder der städtischen Behörden, die Angehörigen der Schüler und Schülerinnen und alle Freunde und Gönner der Anstalt ganz ergebenst einzuladen.

Hirschberg, den 18. März 1877.

Herzog,

Rector der städtischen Mittelschulen.

[3262]

Öffentliche Vorladung.

[3231] Die verehelichte Weber **Christiane Lorenz**, geb. Klose zu Hermendorf südlich, hat gegen ihren Ehemann, den Weber **Friedrich Heinrich Lorenz**, welcher sich zuletzt in Hermendorf südlich aufgehalten, dessen gegenwärtiger Aufenthalt aber unbekannt ist, wegen Trunksucht und Verjagung des Lebensunterhalts auf Beschuldigung geklagt. Zur Verantwortung der Klage haben wir einen Termin auf den **12. Juli c.**, Vormittags 10 Uhr, im Terminszimmer Nr. 3 des unterzeichneten Gerichts vor dem Herrn Kreisrichter **Meißner**, zu welchem der Weber **Friedrich Heinrich Lorenz** hierdurch unter der Warnung vorgeladen wird, daß bei seinem Ausbleiben angenommen wird, daß er die in der Klage zu ihrer Begründung angeführten Thatsachen bestritte, und daß hierdurch, was Rechtens erkannt werden wird.

Landesbat den 10. März 1877.
Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Auction.

Montag, den 26. März, von Nachmittags 1 Uhr ab, werde ich im Auftrage in der Verkaufung des Herrn **Dr. Berger** zu Leipzig ein vollständiges, complettes, englisches Kutschgeschirr, 3 Sattel, 6 verschied. Scharfke, 3 Regale mit Schubkästen, 7 Beistellen, 1 Wiege, 6 verschied. Tische, 1 Schreibtisch, 3 Waschtische, 3 Baden, Rohr- und Gartenstühle, Kiste, Böttchergefäß, Haus- und Küchengeräthe 3 eiserne Ofen und versch. andere Sachen meistbietend öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigern. [3237]

Schönewitz, den 20. März 1877.
Carl Meschter,
vereideter Auktions-Commissar.

Auction.

Donnerabend, den 24. d. M., sollen um 9 Uhr im gerichtlichen Auktionslocale, Salzgasse Nr. 5 verschiedene Waffelstühle, Meubels, Hausgeräth, 1 Anzug, 420 Flaschen Rheinwein in Flaschen, um 11 Uhr auf dem ehemaligen Schützenplane, 40 Stück leere Käfer, 2 Pferde, um 12 Uhr, Ring Nr. 30 im Keller, ein Faß Moselwein und 1 Faß Rothwein gegen baare Zahlung versteigert werden. [3263]

Hirschberg, den 17. März 1877.
Der gerichtl. Auktions-Commissarius.
Tschampel.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Aus dem Großherzoglichen Forstrevier zu **Wochau** sollen im Schwinnebusch Abtheilung 1, **Montag, den 26. März,** von früh 9 Uhr ab, öffentlich licitando verkauft werden: [3230]

80 Hundert Gebund trockenes Eichen- u. Birken-Schlagreisig.
Dies zur Kenntlichmachung.
Wochau, den 19. März 1877.
Großherzogl. Oldenburg. Ober-Inspectorat. **Bleneek.**

Auction.

[3264] In der **SS. Schneller'schen** Concursfache von Wamburnn werde ich **Dienstag, den 27. März,** und folgende Tage **Vormittags von 10 Uhr, Nachmittags von 3 Uhr ab** in dem **SS. Schneller'schen** Hause verschiedene **Wäbel und Zimmer-Einrichtung's-Gegenstände**, Küchen- und Hausgeräthe, auch Betten und Kleidungsstücke gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 19. März 1877.
Der gerichtliche Auktions-Commissarius.
Tschampel.

[3268] **Dienstag, den 27. März,** wird das **Haus Nr. 22** hierorts im hiesigen Gerichtskontrollamt meistbietend verkauft. Die näheren Verkaufsbedingungen sind bei dem Unterzeichneten zu ersehen.

Straupitz, den 20. März 1877.
Der Gemeinde-Vorstand.
Dittmann.

Kindergarten, Schulstr. 8.
Das neue Schuljahr beginnt mit dem **9. April d. J.** Schüleranmeldungen werden täglich von 2-4 Uhr entgegengenommen. [3245]

Hirschberg, den 20. März 1877.
Link.

Deutsche Hypothekenbank (Act.-Ges.) Berlin.

Die am 1. April a. c. fälligen **Coupons** der 4 1/2 und 5 procentigen Hypothekenbriefe werden schon **vom 15. März a. c. ab** bei mir eingelöst und halte ich diese soliden Papiere zur Capitalanlage bestens empfohlen. [2984]

Hirschberg i. Schl., den 13. März 1877.
Robert Weigang.

20 Mark Belohnung

sichere ich derjenigen Person zu, welche mir das gemeine Subject nachweisen kann, das mit die großen Lügen, welche sich hier und in der Umgegend verbreitet haben, in den Mund gelegt hat, so daß ich die **Kreuztäre gerichtliche Verurteilung** beantragen kann. Ich glaube mein Umgang mit dem Publikum war der Art, daß die auf mich gehäufte and auf die gemeinste Art ausgefallene Unwahrheit hinsichtlich der Confection jeder verurtheilte Mensch für eine reine Unmöglichkeit halten muß. Ich warne gleichzeitig hiermit Jedem, die bereits sich verbreiteten gänzlich lägenhaften Gerüchte, noch weiter fortpflanzen, w. dringensfalls ich die obigen Maßregeln zu ergreifen gezwungen bin. Zugleich sage ich denjenigen, die zur Verbreitung obiger Gerüchte den thätigsten Antheil genommen haben, meinen Dank und hoffe, daß sie es fühlen mögen, wie gemein es ist, einen redlich strebenden Menschen, der von Haus aus mit Gütlichgütern nicht begabt ist, untergraben zu helfen. [3238]

Sahn, den 18. März 1877.
Herrmann Seeliger.

Glabbacher Feuer-Versicherungsgesellschaft.

Nachdem mir eine Haupt-Agentur obiger Gesellschaft übertragen worden ist, empfehle ich dieselbe zur Versicherung von Gebäuden, Mobiliar, Waaren, Vieh, sowie Erntebeständen aller Art in Gebäuden und Schobern auf freiem Felde, für feste und möglichst billige Prämien. [3269]

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1875:

Emittirtes Grundkapital	fl. 6 000,000
Prämien u. Zinsen-Einnahme i. Jahre 1875	3,049,675 27 Pf.
Prämien und Kapital-Reserven	1,828,430 27 "
Vericherungssumme im Laufe d. Jahres 1875	1,810,949,927

Hirschberg, den 15. März 1877.

Leuchtenberger jun., Greiffenbergerstraße 12.

Lange's

Kunst- und Seidenfärberei, Druckerei und chemische Waschanstalt
Hirschberg, Roherberg No. 3.

empfehle ich zur Auffärbung aller getragener Stoffe, als: seidener Kleider u. Bänder, wollener Kleider u. f. w., welche mit den feurigsten und brillantesten Farben gefärbt und bedruckt werden. Ganz besonders macht dieselbe auf ihr prächtiges und brillantes **Bla. klares und reines Blau, zartes Rosa, feuriges und frisches Grün, brennend Ponceoroth, lebhaftes Rodebraun** und tiefstes **Doppelschwarz** aufmerksam. Es werden ferner auf Wunsch Sachen, wie Herren- u. Damen-aarderoben unzertrennt gereinigt und gefärbt. [1192]

Heirath's-Gesuch.

Ein **Widwer**, 33 Jahre alt, sucht ein bescheidenes Mädchen oder auch eine Wittfrau zur Lebensgefährtin. Damen, welche ein kleines Vermögen oder ein Geschäft besitzen und gesonnen sind, dieses rechtliche Gesuch zu berücksichtigen, wollen ihre Adressen unter **A. A.** an die Exped. d. Bl. einsenden. [1178]

Strenge Verschwiegenheit Ehrensache

[3220] Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzugeben, daß ich das unter der Firma **A. & H. Leuchtenberger** bestehende **Holz- u. Kohlengeschäft** für eigene Rechnung übernommen habe. Ich verbinde hiermit die Bitte, das uns bisher geschenkte Vertrauen geneigtest auch auf mich übertragen zu wollen und zeichne Hochachtungsvoll
C. A. Leuchtenberger.
Hirschberg, den 19. März 1877.

[1181] Dem Gemeinde-Vorsteher-Sohn **Herrn Heinrich Dittmann** zu Hartau die innigste Gratulation zu seinem heutigen Geburtstage.
Ein Freund aus W.

[3199] Einem geehrten Publikum von **Schönewitz** und Umgegend empfehle ich meine gut eingerichtete **Naturbleiche**

zur gefälligen Beachtung und bitte, Aufträge, resp. Rohwaaren an mich und an den Seilermeister **Herrn Nicolaus** zu Schönewitz gelangen lassen zu wollen. Reelle Verienung und prompte Rückgewährung der Waaren wird zugesichert.
Alt-Schönewitz, Antheil Helmsbach, den 18. März 1877.
F. Eger, Bleichmeister.

Litograph.

[3251] Einem geschickten Litographen, welcher sich in Hirschberg i. Schl. etabliren will, borge ich 3/4 Jahre eine Stangenpresse und Steine. Auch ist Unterzeichneteter nicht abgeneigt, in Comp. zu treten.
Przibilla sen.

Städtisches [3273] Technicum, Antel a. d. Weser, früher Mänder,

für Bauhandwerker, Architekten, Ingenieure, Maschinen- und Maschinenbauer, Geometer.
Schnelle Vorbereitung zum freiw. Examen, welches bislang alle bestanden, Meister- und Ingenieur-Prüfung vor den Herren Regierungsrath und Bauathen **Heldberg** und **Pietsch**, Bauinspector **Meyer** und **Kullmann**, Maschinen-director **Kirchweyer**. -- Vorsitzender des Examinations **Herr Baurath Hase**. -- Semesterfang **19. April**.
Melbung an das Directorium.

Büchertornister

mit **Seehund-** und **Müschbeden**, recht dauerhaft gearbeitet, empfehle ich -- wie alljährlich -- zu den billigsten Preisen. [2892]
Bazar -- J. Choyke
„zur Fortuna“.

F. V. Grünfeld in Landeshut

zeigt hiermit den Empfang sämtlicher Neuheiten für die [3079]

Frühjahrs- u. Sommer-Saison

an. Die Auswahl ist großartig und die Preise überraschend niedrig und fest. Musterversandt franco.

Wiederverkäufer finden fortlaufend die gangbarsten Artikel in Schnittwaaren und Leinwand &c.

F. V. Grünfeld in Landeshut,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Anzeigen aller Art

finden in dem täglich erscheinenden

Schweidnitzer Stadtblatt

(Organ für die Kreise am mittelschlesischen Gebirge)
dem weitverbreitetsten öffentlichen Blatte
des reichbegüterten Schweidnitzer Kreises, auch in den benachbarten Kreisen Striegau, Neichenbach, Waldenburg &c. billig gelesen.

Den besten Erfolg.

Insertionspreis pro Petitzeile 10 Pf.

Das Schweidnitzer Stadtblatt ist das gemeinsame Organ der liberalen Partei des Schweidnitzer-Striegauer Wahlkreises. Es enthält außer Leitartikeln eine politische Uebersicht, Tagesneuigkeiten, Local- und Provinzial-Nachrichten, Original-Novellen und Feuilleton. Die Herren Abgeordneten des Wahlkreises zeichnen das Blatt durch Beiträge aus. Der Mittwoch's-Nummer wird ein Unterhaltungsblatt gratis beigelegt.

Konnuments nehmen alle Postanstalten zum Preise von 2 Mark pro Quartal entgegen. [2811]

Bauholz- und Bretter-Verkauf.

Wegen Geschäfts-Aufgabe verkaufe ich mein sämtliches bei mir auf Lager befindliches Holz und trockene Bretter, desgleichen auch die auf der Schneidemühle liegenden mehrere Hunder Klöger. [3269]

F. Schmidt,

Bauunternehmer in Lomitz.

Die mit meinem Cigarren- & Colonialwaaren-Geschäft verbundenen [3213]

Eisenfußwaaren

verlaufe wegen Aufgabe dieses Artikels zum Selbstkostenpreise und mache die Herren Tischler &c. besonders hierauf aufmerksam. Auch befinden sich noch einige Sorten Farben, sowie Tafelglas auf Lager.

Paul Malucha,

Warmbrunnerstraße 27.

Weizenmehl Nr. 0 u. 1,

vorzüglich schön weiß, empfiehlt bei möglichst billig gestellten Preisen zur Feiertags-Bäckerei die [3209]

Niedermühle in Hirschberg.

Zahnschmerzen werden schnell und am sichersten beseitigt durch den indischen Zahn-Extract, Flacon 50 Pf., bei **P. Spehr u. M. Guder** in Hirschberg. [15362]

Russischen Spiritus, Balsam Bilsfinger i. Orig.-Pack. Endler's Hamorrhoidal-Thee empfiehlt die [3205] Apotheke in der Langstraße.

[3144] Ein elegantes Ketten-Carroussel nebst Wohnwagen steht billig zum Verkauf bei **J. Stütze** in Dblau, King.

Ahornholz, ganz trockene Hufen, in allen Stärken u. Breiten, fein weiß, kauft jeden Hufen. Offerten mit Preisangabe erbeten unter Chiffre **L. A. 20** postl Warmbrunn.

100 Schd. Sticlunge,

12-20 Fuß lang, werden im Ganzen oder Einzeln zu kaufen gesucht von [3262]

H. Knoll, Zimmermstr. in Hirschberg.

Zum bevorstehenden Feste empfehle

ff. weißen Farin a Pfd. 50 Pf.,

große neue Rosinen a Pfd. 55 Pf.,

sowie div. Gewürze in besten Qualitäten.

Paul Malucha,

Warmbrunnerstraße Nr. 27.

[1184] Einige Schock Schuhmacher-spähne sind zu verkaufen bei **Ernst Räger** in Neu-Jannowitz.

Tapeten, Rouleaux und Bordüren

empfehlte in neuesten Mustern und großer Auswahl zu soliden Preisen
A. Adolph, Tapezier.
[2543] „Hotel 3 Berge“.

[195] **Frischen Medicinal-Leberthran**, in Flaschen und ausgewogen, empfehle die Apotheke in der Kanakstraße.

Motard'sche Stearin-Lichte, Weissenfeller Paraffin-Lichte, ein Pack für 50 Pf.
bei **Emil Jaeger**. [3212]

Frische Specklundern, Dänischer Käse
empfehle [3223] **Carl Oscar Galle**.

Leihbibliothek. [3274] Eine vollständige Leihbibliothek, im besten Zustande, von 2300 Bänden ist mit dazu gehörigen Regalen sofort sehr preiswerth zu verkaufen.
Ernst Pannowitz.

Gute Fahnenstoffe in schwarz, weiß und roth liefern zu Ausverkaufspreisen [3207] **Gebr. Friedensohn**, Langstraße 1.

[3261] Ein starkes, zugfestes **Pferd** sucht zu kaufen
Dom.. **Abt. Pöchtenau** bei Rauban.

Zickelfelle werden wiederum zu zeitgemäß höchsten Preisen gekauft bei [3250] **A. Berndt**, an den Brücken 2.

Cigarren, **Wlitar Java** mit Cuba p. Mille 50 Mark, **Sumatra** mit Havanna, p. Mille 60 Mark bei Entnahme von 1000 Stück 10% Rabatt. Proben von 100 Stück gegen Nachnahme.
Otto Venzke, [2868] Dresden.

Kauf-Gesuch. [3227] Ein frequent gelegenes Gasthaus mit gutem Verkehr und Nahrung in der Stadt oder auf dem Lande, wird mit Garten, einigem Acker, Wiese und Inventar sofort zu kaufen gesucht. Gef. Offerten mit Angabe des Preises und Bedingungen bittet man unter Chiffre **A. H. 100** bis 27. b. W. in der Exped. des „Boten“ niederzulegen. Agenten verbeten.

[1185] 1 Radentisch mit Eichenblatt 2,35 W. lang, ist preiswürdig z. verk.
Schulstraßen-Ecke 2.

Schwarze u. bunte Seidenstoffe, Rein und halbwollene Cachemirs, Rippe, Alpaccas, Popeline in schwarz u. bunt, Chales, Tücher, Umhänge, Jaquettes, Talmas, Jäckchen u. Regenpaletos, die neuesten Modelle, Unterröcke in Cretonne u. Filz, Neglige- u. Elsfasser Waschstoffe, Möbelstoffe, Gardinen, Teppiche, Tisch-Bett-, Stepp- und Schlafdecken, u. s. w., u. s. w., u. s. w.

sind noch **in größter Auswahl** vorrätzig und bieten Gelegenheit zu **höchst vortheilhaften Einkäufen**

im gänzlichen Ausverkauf, wegen Auflösung des Modewaarengeschäfts, von

Gebr. Friedensohn, Hirschberg i. Schl., Langstr. 1.

Silesia, Verein chemischer Fabriken

zu **Saarau** (Stat. d. Bresl.-Freib. Bahn), **Breslau** (Schweidn. Stadgr. 12) und **Merzdorf** (a. d. schles. Geb.-B.)

Unter **Gehalts-Garantie** offeriren wir unsere bekannten **Dünger-Präparate**, sowie die sonstigen gangbaren **Düngmittel**. **Proben und Preis-Courants** auf Verlangen franco. [2153]

Auch sämtliche **Niederlags-Verwaltungen** von **C. Kulmiz** übernehmen **Aufträge** und halten während der **Saatzeit** **Superphosphate** zc. auf **Lager**.

Das billigste schönste Weizenmehl 0 u. 1 empfiehlt zum bevorstehenden Feste [3243]

A. Teichler, **Alt-Schönauer Mehl-Niederlage**, ais-à-vis **Martin's Conditorei**.

Liebig's Kindernahrung, bester Ersatz der Muttermilch, à Fl. 1,20,

Malzextract mit und ohne Eisen, à Fl. 1,00, **Leberthran**, ff. weiß (Baschin'scher), à Fl. 1,00, mit Eisen, à Fl. 1,50,

Eisenzucker, flüssig, à Fl. 1,25 und 2,25,

Cacaopulver (Cacoigna), weltberühmt, à Pfd. 2,40,

Dr. Netsch's berühmte Bräune-Einreibung für Kinder, à Fl. 75 Pf. und 1,50,

Magen- und Lebens-Essenz, à Fl. 2,00 und 1,00,

Liebe's Pepsin-Essenz (bestes Verdauungsmittel), à Fl. 1,50, [3225]

empfehle **Paul Hoffmann**, vorm. **Härtter & Franzke**, **Breslau, Weidenstraße 35.**

Von höchster Wichtigkeit für die Augen Jedermanns.

Das echte **Dr. Whites Augenwasser** von **Leaucht G. Schardt** in **Großbrettenbach** in **Häringen** ist seit 1822 weltberühmt. Dasselbe ist a. **Glacon 1 Reichsmark** zu haben in der **Abt. Apotheke** des **Herrn G. Röhr** in **Hirschberg**, **Langstraße 21.** [1166]

Seit ich **Ihr Dr. Whites Augenwasser** gebrauche, hat sich mein **Augenleiden** sehr gebessert und erluche Sie deshalb (folgt Auftrag). **Sontop, 14. März 1875** **Juliane Lehmann.**

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen

[2977] haben sich bei rheumatisch-gichtischen Leiden, Wunden, Salzfuss, Entzündung und Flechten als heilsam bewährt. Zu beziehen in **Hirschberg** bei **Paul Spehr**, **Langstraße, M. Guder**, **Gerichtstraße**, **Soltenhain W. Plätsche**, **Freiburg A. Sälzenbach**, **Goldberg O. Kri. Greiffenberg G. Neumann**, **Jauer G. Rißmann**, **Landeshut G. Rudolph**, **Rauban G. Nordhausen**, **Piegnitz A. Gusinde**, **Löwenberg Th. Kothler**, **Schönau A. Weiß**, **Schweidnitz G. Dvitz**, **Striegau G. G. Dvitz**, **Waldenburg J. Selchow.**

[3185] Mein Atelier für **Bildhauer-Arbeiten** in **Stein Holz und Stuck**, auch mein großes Lager von **Grabdenkmälern** empfehle ich gütiger Beachtung.
C. Stahlberg in **Hirschberg**.

Dr. Netsch's Bräune-Einreibung, Dresden,

ist das einzige Heilmittel des **Keuchstuhns**, **Schäbm**, bei jedem **Kuften**, gegen **Bräune**, **Drüsen**, **Diphtheritis**, **Krämpfe** zc. [3242]

Dessen **Verdauungs-Lebens-Essenz** hat mein für unheilbar gehaltenes **Nagenleiden** zc., wo kein **Bad**, kein **Mensch** helfen konnte, **vollständig geheilt**.

Kfm. Berndt, **Görlitz**. Zu beziehen aus der **Apotheke** in **Warmbrunn** und von **Paul Spehr** in **Hirschberg**.

200 Schoß 3., 4. und 5 jährige **Ähorn-** und **Eichenpflanzen**, auch ca. 10 **Schoß Allerbäume** von diesen Gattungen offerirt [3193] **C. A. Leuchtenberger**.

Für Vogelliebhaber sind in **Hirschberg** im **Geschloß** zum „**goldenen Anwen**“ die **schönstehenden Parzer Canarienvögel** eingetroffen. Aufenthalt nur bis **Wittwoch Abend**. [1154] **Hausche**.

[1176] Eine wenig gespielte **Wien. Schlag-Zither** ist zu verkaufen. Näh. zu erfragen bei **Kaufm. Nawrot** in **Warmbrunn**.

[3249] **Reiche Sendung von Seiden** in jeder Größe, sowie **Karpfen, große Schleien u. Aale** empfangt und empfiehlt die Fischhandlung von **A. Berndt.**

Geschäftsverkehr.

3000 Thlr.

werden zur 1. Stelle auf ein größeres Grundstück bald gesucht. Adressen unter **Offizier A. F. P.** nimmt die Exped. des „Boten“ an. [3224]

1500 - 1600 Thlr.

werden auf ein ländliches Grundstück zur 1. Hypothek zu leihen gesucht. Offerten unter **B. M. 10** i. d. Exp. d. Bot abzugeben.

[1049] Eine papularisch sichere Hypothek von 3500 Thlr. auf ein größeres Grundstück wird zum April d. J. gesucht. Gefäll. Adressen unter **O. L.** in der Exped. des „Boten“ abzugeben.

Geld auf Zeit von 50, 100, 200, 300 - 500 Thlr. ist gegen Sicherheit sofort zu vergeben durch **A. Leder**, Hellerstraße 5.

[1107] Eine Wassermühle nebst Bäckerei mit 10 Morg. Acker und Wiese ist für den festen Preis von 3300 Thlr. zu verkaufen. Anzahlung nach Ueber-einkommen. Näh. Ausf. durch Herrn Kaufmann **Wiegand** in Hirschberg.

Ein Gut

in der Hirschberger Gegend, gut gebaut, mit circa 100 Morgen Acker, Wiesen und schönem Wald, wird zu kaufen gesucht. [2070]

Gefällige Offerten an Hotelbesitzer **Teichmann** in Wittels-Bierthal der Erdmannsdorf zu richten.

Hausverkauf.

[3200] Das Haus Nr. 82 zu Probst-hain ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber wird erteilt in Nr. 1 zu Hensberg bei Gottleberg.

[3235] Eine Holländer-Mühle zu Jauer mit 2 franz. Mahlgängen nebst Getreidepfl.-Maschine und 1 Morgen 38 Quadratrußen Acker ist sofort zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei Herrn **Otto**, Mühlenbesitzer zu Lobitz bei Jauer.

Pacht-Gesuch.

[3247] Eine Bäckerei mit Inventar in verkehrsreicher Gegend, Hirschberg oder Umgegend, wird von einem Bäckermeister bis 1. Juli c. zu pachten gesucht. Gef. Offerten nimmt **Oscar Liebzig** in Aden a. D. entgegen.

Einem Müller,

der über 1000 Thaler zu verfügen hat, bietet sich ein vortheilhaftes Geschäft, ohne den geringsten Nachtheil besichtigen zu dürfen. Das Nähere zu erfahren bei **Eduard Käse**, Klempnerstr. in Löwenberg i. Schl.

[3260] Eine alte frequente **Restauration**, in einer größeren Provinzialstadt am Ringe gelegen (schöne Lage), ist wegen Krankheit des Wirthes sofort oder auch später zu verpachten resp. zu verkaufen. Offerten unter **Offizier A. F. P.** 100 postlagernd **Schweidnitz** erbeten. Agenten verboten.

[1175] Ein kleiner grauer Affen-pintfcher mit lahmer Vorderpote ist zu kaufen. Wiederbringer erhält Belohnung am **Cavalierberg Nr. 6.**

Vermietungen.

In meinem Hause, Warmbrunnstraße Nr. 20, ist eine vollständig renovirte Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör und Gartenbenutzung zu vermieten [3178] **Ch. Ludewig.**

[1186] Logis für Herren, Schulstr. 9, 1 Et.

[3268] 1 Stube mit Kammer ist sofort zu beziehen **Salzgasse Nr. 7.**

[3247] Eine schöne Sonnenstube, vornheraus, ist bald zu beziehen **Greiffenbergerstraße 19.**

[3272] Eine Stube nebst Kammer zu vermieten **Schützenstr. 35.**

[3061] 1 freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern im Hinterhaus nebst Holzhaß und Keller, ist an ruhige Leute zu vermieten beim Kreisbierbrau **Renner** in Hirschberg, Neue Herrenstr. Nr. 1.

[1168] Vollestraße Villa 3 ist zu Johann die erste Etage, 4 Zimmer, Küche, an eine ruhige Familie ohne Kinder zu vermieten. Näheres Bartterre.

1 möbl. Zimmer m. Cab zu verm. bei [1179] **Carl Eckold.**

[30-2] Hälterhäuser 9a ist in der 2. Etage eine Wohnung vom 1. April c. ab zu vermieten.

Eine Wohnung von 4 Piecen nebst Küche und Zubehör in **Ober-Verischdorf 199** ist zum 1. April o. s. im Ganzen oder getheilt zu vermieten. Mietpreis 100 resp. 60 rth. [3239]

[1188] Zum 1. Juli wird eine schöne Wohnung von 5-8 Zimmern und Zubehör, in der nächsten Umgebung der Stadt zu mieten gesucht. Adressen unter **H. F. 50** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Gesucht

eine Remise in der Lang- oder Herrenstraße, Offerten **Langstraße 21** erbeten. [3266]

[1183] In Nr. 7 zu **Cunnersdorf** ist eine Treppe hoch, 2 Abtheile, eine treckene Wohnung, bestehend in 4 Zimmern, Garte, Küche, Beigelaß und Gartenbenutzung 1. April zu vermieten.

[3209] In dem Hause Nr. 314 zu **Warmbrunn** ist eine Wohnung von 2 auch 4 Stuben mit Zubehör 1. April d. J. zu vermieten. Das Nähere bei **C. Weintich**, Wiskerstr., Warmbrunn, Hermsdorferstraße 127.

[3234] Eine Wohnung von 2 Stuben mit Beigelaß, schönster Gebirgslandschaft und Gartenbenutzung, ist z. 1. April an ruhige Miether zu vergeben **Hospitastr. 14.**

[3281] Eine freundliche kleine Wohnung ist bald oder per 1. April c. zu vermieten **neue Herrenstr. Nr. 1a.** **Essig-Fabrik.**

Arbeitsmarkt.

1 Geschäftsleiter, 1 Maschinenführer und 6 Brettschneider,

welche durch Zeugnisse ihre Nüchternheit und gute Führung nachweisen können, finden vom 1. April c. ab bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei **Dampfschneide-Mühlenbesitzer Ehrenfried Raupach** in **Dittersbach-gr. bei Liebau.**

[3271]

Die Lehrerstelle

in **Hindorf, Kreis Hirschberg**, wird mit dem 1. Juli d. J. erledigt und soll bald wieder besetzt werden. Bewerber wollen sich unter Einreichung der Zeugnisse binnen 4 Wochen beim Unterzeichneten schriftlich melden. Das Einkommen der Stelle beträgt ungefähr 900 Mark. **Görlitz, den 19. März 1877.** Der General-Bevollmächtigte der **Feldcommissarherrschaft Alt-Kemnitz.** [3214] **Jacobi.**

[3222] Zum 1. April suche ich einen tüchtigen und zuverlässigen **Mühlen-Werkführer.** Persönliche Vorstellung erwünscht. Gräbenmühle b. **Striegau.** **F. W. Conrad**

[3253] Ein tüchtiger und brauchbarer **Barbier-Gehilfe** kann sofort in Condition treten bei **H. Fiegel**, **Salzgasse Nr. 7.** Auch kann daselbst ein Lehrling in die Lehre treten.

[1155] 1 Geselle sucht zum sofort. Antritt der **Seilmacherei.** **Glaublich** in **Bobersdorf.**

[3268] 1 zuverlässigen, nüchternen **Brettschneider** sucht zu sofortigem Antritt **H. Lienig** in **Neulandel pr. Goldberg.**

[3221] Ein tüchtiger **Steinmetz** kann sofort eintreten beim **Bildhauer Stahlberg** in **Hirschberg.** Auch wird daselbst ein Lehrling, welcher die **Bildhauerei** erlernen will, angenommen.

[1191] Ein anständiges, ruhiges und nicht mehr sehr junges Mädchen sucht zum 1. April oder später eine Stellung als Stubenmädchen oder als Stütze der Hausfrau. Selbiges sieht weniger auf hohes Lohn als auf gute Behandlung. Näheres zu erfahren im **Vermiethungs-Comptoir** der **Auguste Pöfe**, **Hellerstr. 22.**

Zwei unverheirathete junge kräftige Arbeiter werden gesucht. [3248]

J. Grunor's Erben **Brauerei.**

[3190] Ein tüchtiger **Mühlentischer** kann sofort antreten in der **Obermühle zu Hirschberg.**

[1187] Diener, mit der Gartenarbeit vertraute Kutscher und Haushälter, Köchinnen und Mädchen zu aller Arbeit suchen Stellung durch das **Verm.-Compt. P. Taurt**, **Schulstraße 9.** Daselbst wollen sich Köchinnen noch **Auswärts** melden.

[1174] Ein anständiges Mädchen sucht sofort Stellung als **Fremdenschleuserin.** Näheres **Papfenstraße 10, 1 Treppe.**

[3198] Eine noch tüchtige Frau oder ein kräftiges Mädchen für die Nachmittags- und Abendstunden gesucht. **H. Altman**, zwischen den **Brüden Nr. 2.**

[3228] Wir nehmen zum 1. April einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen für unser **Comptoir** an **Kampf & Thrum**, **Leinwanderei in Greiffenberg.**

Einen Lehrling für die **Gärtnerei** sucht **C. Presser** in **Verischdorf** [3236] bei **Warmbrunn.**

[3263] 1 Lehrling nimmt an **Freischermesser Kügler** in **Hohnstorf.**

Lehrlings-Gesuch. [3238] Einen kräftigen Knaben nimmt noch unter günstigen Bedingungen an **Gust. Glaubig**, **Weißgerbermeister in Löbn.**

Ein Knabe, welcher Lust hat **Brauer** zu werden, kann sich melden beim **1170 Brauer Apelt** in **Löhn.**

Ein Knabe, der Lust hat **Schorsteinfeger** zu werden, kann sich melden bei **Schorsteinfegermeister Berndt** [3246] in **Warmbrunn.**

[3215] 1 Lehrling nimmt an **Seilermeister E. Feustel** in **Wiganbistal**

Kunst-Anzeige.

In Demnitz's Saal.

Heute Mittwoch, Abends 7 1/2 Uhr,
unter gütiger Mitwirkung
activer Mitglieder des Hirschberger Musik-Vereins
(Frauen- und gemischter Chor, Streichquartett)

CONCERT

wie bereits angezeigt. — Billets à 1 Mark sind in der Musikalienhandlung des Hrn. H. Kuh zu haben, Abends an der Casse zu Mk. 1,50.

Dr. Carl Fuchs.

Vergnügungs-Kalender.

Heute Mittwoch

zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät
unseres allverehrten Kaisers **Wilhelm I.**
Große Illumination.

Morgen Donnerstag

zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. unseres
allverehrten Kaisers **Wilhelm I.**
Große Illumination,
wozu ganz ergebenst einladet [3275]
Rob. Demnitz.

Empfehle heut Abend von 6 Uhr ab:
Kalbskopf à la soubis,
gerollten Rostbraten,
Husarenbraten.

[3270] **R. Demnitz.**

Stadttheater i. Hirschberg.

Mittwoch geschlossen.
Donnerstag, den 22. März, Abonnement suspendu. Zur 80-jährigen Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Kaisers von Deutschland große Festvorstellung Gastspiel des sächsischen Hofschauspielers Herrn Otto Hartmann vom Hoftheater i. Dresden. **Die Karlschüler.** Schauspiel in 5 Acten von Dr. Laube. Friedrich Schiller, Hr. Hartmann a. G. In Vorbereitung: **Die Reise um die Erde in 80 Tagen.** Großes Ausstattungsstück in 6 Bildern.
L. Ganfing, Director.

Rathskeller.

Mittwoch, den 21. März c.,
Großes

Schlachtfest!

früh von 10 Uhr ab
Wellwurst u. Wellfleisch,
Abends

Wurstpicnick.

wozu alle seine Freunde und Gönner ergebenst einladet [3248]

L. Dorsch.

Heut Mittwoch, den 21. März,
ladet zum

**Wurstpicnick, Fischgallert
und Pökelbraten,**

sowie Donnerstag, den 22. März,
am Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers
und Königs,

zu großem Tanzvergnügen
ergebenst ein [1189]
A. Bock im „Kronprinz“

Fiedler's

Restaurantz. Schneefoppe.

Zur 80-jähr. Geburtstagsfeier
Sr. Maj. unseres allergnädigsten Kaisers
und Königs, **Wilhelm I.**
empfehle [3261]

Pökel- und Schmorbraten,

sowie **Salvator,**
echt **Culmbader, Scaliger** und
diverse andere **Biere.**

Musik, Abendunterhaltung.

Reichsgarten.

[3259] Auf **Donnerstag, den 22. d.,**
am Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers
und Königs, ladet zum

Tanzvergnügen

ergebenst ein **W. Schwedler.**
Für alles Andere ist bestens geforgt.

Zum Wurstabendbrot

und **Pökelbraten,** sowie einem guten
selben **Bockbier** ladet heut **Mittwoch**
freundlichst ein [1183]

G. Frielo im „Kronprinz“.

Donnerstag, den 22. März c.,
zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät
des Kaisers und Königs,

ladet zur [3257]

Tanzmusik

ergebenst ein

Becker in **Straupitz.**

[3273] Zur Feier des Geburtstages
unseres hochverehrten Kaisers u. Königs,
Donnerstag, den 22. März,
ladet zum

Tanz

in den Gasthof „**3. deutschen Hause**“
nach **Alt-Schwarzbach** freundlichst ein
C. John.

[3260] Morgen zur 80-jährigen Ge-
burtstagsfeier Sr. Maj. unseres Kaisers
und Königs ladet alle seine Freunde zu

Tanz,

**Schmor-, Schweine- und Kalbs-
braten,** sowie **hausbackenen Pfan-
nenkuchen** freundlichst ein

Gustav Koppe
in **Gunnersdorf.**

In den 3 Eichen.

[1180] Zum Geburtstage unseres Kaisers
ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein
A. Sell.

[1167] Zum Geburtstage Sr. Majestät
unseres Kaisers ladet zur **Tanzmusik**
freundlichst ein.
Bogel in **Gartau.**

[1182] Den 22. März, zum Geburt-
stage Sr. Majestät des Kaisers, **Tanz**
bei **H. Järschke** in **Sturau.**

Warmbrunner Branerei.

Donnerstag, den 22. März,
zur Feier des Geburtstages
Sr. Maj. des Kaisers u. Königs,

**Fest-
CONCERT**

Anfang Abends 8 Uhr.
Entre 30 Pf. [3244]

Nach dem Concert **Tanz.**

Zum Geburtstage Sr. Maj.
des Kaisers
ladet am **22. d. Mts** zur [3240]

Tanzmusik

ergebenst ein
F. Schmidt in **Erdmannsdorf.**

Donnerstag, den 22. März, zu unserem
Kaisers Geburtstage,
ladet zum [1141]

Scheibenschießen u. Tanzmusik
in den **Gerichtskreis Cham** zu **Bo-
berullersdorf** ergebenst ein

Carl Becker.

[1172] Zur Geburtstagsfeier Sr. Maj.
des Kaisers u. Königs ladet zur **Tanz-
musik** freundlichst ein
Wwe. Seifert in **Lomuz**

Donnerstag, den 22. März c.,
zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät
des Kaisers und Königs,

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet [3218]

A. Klöse in **Steinseiffen**
in der „**Gartenlaube**“.

Zur Tanzmusik

auf **Donnerstag, d. 22. d. Mts,**
zum Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers,
ladet freundlichst ein

C. Opitz, Gastwirth
in **Giersdorf.** [3216]

Gasthof Marienthal

in

Schreiberbau.

Donnerstag, den 22. März c.,
Abschieds-Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet [3208]

Julius Scholz.

[1173] Zur Geburtstagsfeier Sr. Maj.
des Kaisers u. Königs ladet ergebenst ein
Selbig in **Krummhübel.**

[1190] **Donnerstag, den 22. März,**
ladet zum

Tanzvergnügen

ergebenst ein

Slebenleher in **Fischbach.**

[1171] Zur Feier des Geburtstages Sr.
Majestät des Kaisers und Königs ladet
Donnerstag, den 22. d. Mts, zur

Tanzmusik

freundlichst ein **Keppe** in **d. Giesse.**

Branerei Kaufung.

Donnerstag, den 22. März c.,
zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät
des Kaisers und Königs,
ladet bei gut besetztem **Orchester** zur

Tanzmusik

freundlichst ein [3252]

H. John, Brauereibesitzer.

Donnerstag, den 22. März c.,
Abends 7 Uhr,
musikalische Aufführung
im Saale des Gastwirths **Hrn. Friedrich**
zu **Reudorf a. Grb.**

[3213] **Hübner,** Cantor.

Vereins-Anzeigen.

**Militär- u. Krieger-Verein
zu Jannowitz.**

Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj.
unseres hochverehrten Kaisers u. Königs
findet am **22. d. Mts.** die Einlei-
tung des Tages durch **Wäferschützen** und
9 Uhr Kirchenparade, sowie Abends
7 Uhr im Kindler'schen Gasthose ein
geselliges Abendbrot mit darauf-
folgendem **Tänzchen** statt.

Allgemeines Erscheinen der **Comeraden**
nebst **Frauen** ist wünschenswerth.
[3267] **Der Vorstand.**